

Kandidat zu werden holt, mit dieser Nota offenbar irgend welche politische oder Wahlzwänge zu erreichen suchte.

Kaiser Wilhelm in Spanien. Der Kaiser ist auf seiner Mittelmeerreise am Dienstag nach glücklicher Fahrt an Bord des "Ondampfers König Albert", der vom Kreuzer "Friedrich Karl" begleitet wurde, in der Hafenstadt Vigo in Nordspanien eingetroffen. Ein paar Stunden später traf auch der König von Spanien ein. Er nahm zunächst zur Kirche, dann nach dem Hafen und begab sich zum Besuch des Kaisers an Bord des Kreuzers "Friedrich Karl". Der Kaiser erwiderte dann den Besuch auf der Yacht des Königs "Giralda". Abends stand ein Diner auf dem Dampfer König Albert statt. Der Kaiser empfing den König, der die Uniform seines preußischen Infanterie-Regiments Nr. 66 trug, am Tafelrücken. An der Tafel saßen die Monarchen einander gegenüber. Die Yacht des Königs, die andern Schiffe, die Stadt und die Feste hatten illuminiert. Am Abend wurde ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt. Der Kaiser wiederte mit dem Königin-Mutter Maria Christine herzliche Telegramme.

Die "Kaiserschlaf"-Affäre. Das Reichsgericht hat die Revision der Redakteure Paul Leid und Julius Malissi verworfen, die wegen Veröffentlichung des Kaiserschlaf-Artikels im "Vorwärts" am 10. Oktober v. J. vom Landgericht Berlin I verurteilt worden waren, und zwar Leid wegen Materialbeschädigung zu 9 Monaten Gefängnis und Malissi wegen Beleidigung des Hofmarschalls v. Trotha zu 4 Monaten Gefängnis.

Zwischen dem bananen Kriegsminister und dem herrschenden Zentrum ist es im bauartigen Landtag zu einem scharfen Auseinander zu kommen. Der Zentrumsgesetzte und Domkapitular Pichler hatte dem Kriegsminister einen Brief eines einjährigen Gesetzes, in dem sich dieser über ungerechte Behandlung durch seine Vorgesetzten beklagte. Der Kriegsminister ging der Sache nach, die Behauptungen des Einjährigen stellten sich als falsch heraus, und dieser wurde vom Kriegsgericht zu mehrmonatiger Gefängnis verurteilt. Dr. Pichler und seine ganze Partei ist nun wütend darüber, daß der Minister, der ähnliche Angelegenheiten schon öfter unter vier Augen erledigt habe, den ihm vertraulich überreichten Brief dazu benutzt habe, ohne Wissen und gegen den Willen des Liegegebers eine strafrechtliche Untersuchung darauf anzubauen. Beide vertheidigten Rechtfertigungen des Abg. Pichler will der Kriegsminister nun, wie er in der Kammer erfuhr, den Klageweg beschreiten. Die Zentrumspartei hat sich nun am Dienstag mit Dr. Pichler solidarisch erklärt und gegen dieses Verfahren des Kriegsministers und insbesondere auch gegen die für Dr. Pichler beleidigende Ausdrucksweise feierlich Verwarnung eingelaufen.

Die Zahl der Gewerkschaftskarte in Deutschland beläuft sich nach einer kürzlich von der Generalkommission der Gewerkschaftskarte veröffentlichten Zusammenstellung auf 426. Es wurden 23 neu begründet, vier gingen ein, eins wurde aus den Listen gestrichen. In dieser Vermehrung kommt das Verbreben zum Ausdruck, durch immer stärkere Zentralisierung die Widerstandskraft der Arbeitervorganisationen zu stärken und den erstaunlichen Arbeitgeberorganisationen gleichwertige Partnereien unter den Arbeitern entgegenzustellen. So mehr es gelingt, beide Parteien gleich stark zu machen, desto größer wird die Neigung werden, an Stelle langwieriger Arbeitskämpfe gewerbliche Tarifvereinbarungen zu schließen.

Sozialdemokratische Wahlstatistik. Die letzten Wahlen im Königreich Sachsen haben der sächsischen Sozialdemokratie, wie aus dem jetzt herausgegebenen Jahresbericht des Zentralkomitees hervorgeht, insgesamt 123 530 M. erloft. Wahlberechtigt waren in Sachsen 908 865 Personen, von denen 750 735 von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht haben. Hierzu erhielt die Sozialdemokratie 441 764 Stimmen (gegen 209 090 im Jahre 1898). Versammlungen zur Wahlzession veranstaltete die Sozialdemokratie 882, Plakäte wurden in einer Gesamtzahl von 5 583 700 Exemplaren verbreitet. Was die Partei selbst anbelangt, so zählte sie im Wahljahr 1903/04 38 764 Mitglieder (gegen 29 116 im Vorjahr). Die starke Mitgliederzahl weist der 13. Reichstagswahlkreis mit 7000 auf, die niedrigste der 8. Kreis mit 844. —

tut not. Es muß ertragen die plumpen Rellame melden lernen; muß erkennen, daß es eine üble Suggestion ist, die angeblich von einem faulen Proreb einer unfähigeren Demenzierung, einem arben Schimpfwort im deutschen Reichstag. Dann werden die ortstümlichen Frauengäste, die unzähligen Arabesken von selbst von den Palastäulen verschwinden. Sie sind nur künstlerische Hilfsmittel einer Zeit, in der Walter Scotts "Ivanhoe" in Vorbach spielt, Montefiori auf die Romane der Poette schreibt und ein Freiherr v. Schleinitz keine herlichen moeurs militaires allmählich in Tanteben verbreitet.

Rudolf Presber.

Kleines Feuilleton.

* **Messbenztheater.** Heute und folgende Tage gelangt mit Felix Schweinhöfer als "Herr der Schwanz mit Gelang" "Reisenmanns Weinen hat" zur Aufführung. Sonntag Nachmittag 3½ Uhr wird "Wein. Weib. Gesang" gegeben.

* **Teresa Carreño** gab gestern schon ihr drittes Konzert dieses Winters mit unverminderter Anteil und man darf sagen, mit immer wachsendem Interesse. Die Kurztadt, daß das mechanische Klavier, die Pianola, welche jetzt ihren Siegeszug in jene Familien antritt, in denen man viel Gefühl für Musik, aber keine geschickten Finger für die hat, — diese Furcht verblüfft, wenn man Virtuosen des Schlages der Frau Carreño hört. Die mittelmäßigen Pianisten werden aus den Konzertställen hinweggezeigt werden, die ersten Klaviere stehen im Wert. Denn das Klavier-Spiel ist mehr als blohes Tastenberadücken. Nur müssen die Künstler der Zukunft in individuell spielen, d. h. nicht Notenbücher unfehlbar vortragen, sondern stark eignen Geist und eigenes Gefühl wahren lassen. Die Carreño spielt gar nicht unfehlbar, nicht einmal immer ordnungsgemäß. Aber sie nimmt die vorzutragende Musik individuell in sich auf und gibt sie immer originell wieder. Das Rassige und Phantastische, wie Liszt's Sonate und die 6. Rhapsodie und endlich Schumanns

Den Eifer und die Opferwilligkeit, den die Sozialdemokratie nach diesen Jahren in Sachsen entwölft, können sich die anderen Parteien zum Muster nehmen.

Ausland.

Die Demission des Erzbischofs von Olmütz Die Demission des Erzbischofs von Olmütz erfolgte, weil die mit Prüfung seiner Angelegenheit betraute Kommission von Kardinälen die gegen ihn vorgebrachten Klagen des Clerus und der Bevölkerung seiner Diözese als gerechtfertigt anerkannt hat.

Eine Niederlage des englischen Kabinetts. Im Unterhause erlitt am Dienstag die Regierung eine Niederlage, indem ein Antrag des Freiherrn Redmond auf einen Abtritt von den Befehlungen für Unterrichtszwecke in Irland mit 141 gegen 181 Stimmen angenommen wurde. Das Ergebnis der Abstimmung kam dadurch zustande, daß die Liberalen und Nationalisten gerade im Hause vertreten waren, während von den Ministrern viele noch nicht anwesend waren. Die Verkündigung des Ergebnisses wurde von den Oppositionellen mit anhaltendem Jubel und lautem Rufen, die den Rücktritt des Kabinetts forderten, aufgenommen.

Redmond beantragte alsdann unter großer Erregung der Mitglieder Vertragung des Hauses. Premierminister Balfour bestätigte den Antrag. Daßl (lib.) riette an den Premierminister die Anfrage, ob er die Entscheidung des Hauses hinnehmen möchte. Der Minister erwiderte: Natürlich nehmen wir die Entscheidung des Hauses an, und es steht bei dem Abtritt von der Befehlung. Balfour setzte alsdann auseinander, daß es geschäftsordnungsmäßig schwierig sei, den Posten wieder in der ursprünglichen Höhe herzustellen und deshalb die Regierung auf den Beschluss des Hauses einzugehen. Whiteley (lib.) fragte darauf, wieviel Niederlagen die Regierung eigentlich erleiden sollte, ehe sie zurücktrete. Schließlich wurde der Vertragungsantrag mit 171 gegen 146 Stimmen abgelehnt, da inzwischen viele Unionisten im Parlament erschienen waren. Die Erregung legte sich als bald und die Budgetberatung nahm vor halbem Hauses ihren Fortgang. In politischen Kreisen wird auch angenommen, daß die Niederlage der Regierung, obwohl sie eine Einbuße am politischen Prestige der Regierung mit sich bringe, keine unmittelbaren Folgen haben wird.

Unter den Griechen in Mazedonien macht sich, wie schon gemeldet, seit einiger Zeit eine große Erregung gegen die dortigen Bulgaren bemerkbar. Diese Erregung hat ihren Grund nicht allein in den bulgarischen Propaganden der letzten Jahre, sondern insbesondere in den zahlreichen politischen Morden, denen schon so viele Griechen und Bulgaren zum Opfer gefallen sind. Nachdem die Organe des mazedonischen Komites angeblich noch eine recht große Anzahl Personen bezeichnet haben, welche eines gewaltsamen Todes sterben sollen und nochmals wiederholtweise die meisten Mordtaten trotz angestrennter Suche und Kenntnis der Tore der Mörder ungeklärt blieben, so wollen die Griechen zur Selbsthilfe schreiten. Wohl dies führen könnte, in klar: zum Krieg aller gegen alle. Wenn aber den Morden der Komitatschöfe durch die Behörden nicht ein Ende gemacht werden kann, so bleibt den Griechen eben nichts anderes übrig. Die griechischen politischen und kirchlichen Verbündeten haben über alle politischen Morde an Patriarchen genau Buch geführt und das Ergebnis ist ein erstaunliches. Im Jahre 1897 begann das Morden und es wurden bis 1899 im Palais Saloni 40 Morde an Griechen und Bulgaren festgestellt. Von 1900 bis 1903 wurden 54 solche Morde im Palais Saloni festgestellt, während im Palais Monastir 123 530 M. erfolgt. Wahlberechtigt waren in Sachsen 908 865 Personen, von denen 750 735 von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht haben. Hierzu erhielt die Sozialdemokratie 441 764 Stimmen (gegen 209 090 im Jahre 1898). Versammlungen zur Wahlzession veranstaltete die Sozialdemokratie 882, Plakäte wurden in einer Gesamtzahl von 5 583 700 Exemplaren verbreitet. Was die Partei selbst anbelangt, so zählte sie im Wahljahr 1903/04 38 764 Mitglieder (gegen 29 116 im Vorjahr). Die starke Mitgliederzahl weist der 13. Reichstagswahlkreis mit 7000 auf, die niedrigste der 8. Kreis mit 844. —

Der "Rheinische Kurier" berichtet seine Meldung, betreffend den Generalleutnant A. v. Alten, dahin, daß es sich um den General der Artillerie Victor v. Alten handle, der sich durch einen Schuß in den Kopf lebensgefährlich verletzte; der General ist gehorchen.

festigten Stadt Tahir-Bey, Major Mohamed Bey, Marasche, Kawala und Lewski haben, sämtlich unter Überzeugung der bürgerlichen Ehrenrechte. Dr. Christoph erhielt ein Jahr Gefängnis wegen Betruges. Tahir-Bey nahm das Urteil mit einem笑 auf den Sulian entgegen.

Neues vom Tage.

Der Raubmord in Frankfurt a. M.

Zu dem Raubmord in Frankfurt a. M. am Dienstag erlitt am Dienstag die Regierung eine Niederlage, indem ein Antrag des Freiherrn Redmond auf einen Abtritt von den Befehlungen für Unterrichtszwecke in Irland mit 141 gegen 181 Stimmen angenommen wurde. Das Ergebnis der Abstimmung kam dadurch zustande, daß die Liberalen und Nationalisten gerade im Hause vertreten waren, während von den Ministrern viele noch nicht anwesend waren. Die Verhandlung brachte Entschlüsse über das Gebaren im Meyerischen Geschäft, die sehr beschreibend waren. Meyer hat nicht nur, wie aus der Verhandlung hervorging, Mitteln gespannt, sondern auch die sogenannte Kindermilch in ekelhafter Weise verunreinigt. Die Milch wurde mit Wasser verdünnt, in dem die Mäuse sich die Füße und Hände gewaschen hatten. Professor Soxhlet als Sachverständiger schrieb, daß er den Vorfall, in dem mit besonders ausgeschauter Gewissenlosigkeit versucht wurde, als einzige dastehend erachtete. Der Genuss einer derartig verunreinigten Milch sei außerordentlich gefährlich. Das Empfehlung aber sei, daß man solche Milch als Kindermilch in den Handel bringe.

Preßlüber.

Die Strafkammer des Landgerichts Polen verurteilte den Chefredakteur der "Volks-Ztg." Thiel, wegen Beleidigung von Beamten, sämtlich unter Überzeugung der bürgerlichen Ehrenrechte. Dr. Christoph erhielt ein Jahr Gefängnis wegen Betruges. Tahir-Bey nahm das Urteil mit einem笑 auf den Sulian entgegen.

Gesellschafts-Kindermilch.

Wegen fortgesetzter Nahrungsmittelmissbildung wurde gegen den Molkereibesitzer und Höflichkeitsteante Meier in München Anklage erhoben. Die Verhandlung brachte Entschlüsse über das Gebaren im Meyerischen Geschäft, die sehr beschreibend waren. Meier hat nicht nur, wie aus der Verhandlung hervorging, Mitteln gespannt, sondern auch die sogenannte Kindermilch in ekelhafter Weise verunreinigt. Die Milch wurde mit Wasser verdünnt, in dem die Mäuse sich die Füße und Hände gewaschen hatten. Professor Soxhlet als Sachverständiger schrieb, daß er den Vorfall, in dem mit besonders ausgeschauter Gewissenlosigkeit versucht wurde, als einzige dastehend erachtete. Der Genuss einer derartig verunreinigten Milch sei außerordentlich gefährlich. Das Empfehlung aber sei, daß man solche Milch als Kindermilch in den Handel bringe.

Ein verbranntes Kind.

Das zweimonatige Kind des Blattengärtlers Wendland in Berlin, das von der Mutter in einem Waschkarre in die Nähe der Kochmaschine gelassen wurde, ist durch herausfallende Funken, die das Bett in Brand setzten, verbrannt.

Zugsentlastung.

Bei der Crombuchtbrücke in der Nähe des Bahnhofs Würzburg entgleisten, wie angekündigt, zwei Personen, die einen Wagen mit einem Blattengärtler auf Lichtenstein und verbrannten in den Dienterraum geschleppt. Staffort stand dabei, bis sie fiel. Nach der Tat wollten sich beide in Mannheim treffen. Staffort wanderte bis Höchstädt zu Fuß, dann fuhr er mit der Bahn nach Nürnberg und dann nach Hamburg, wo er, wie gestern gemeldet, nach seiner Verhaftung ein Gefängnis abgelegt hat.

Eine Räuberbande in Pommern.

Dienstag früh 5 Uhr wurde der Gemeindevorsteher Maah aus Dammsdorf mit seinem Knecht auf der Schöningswalder Heide in Pommern überfallen. Die Räuber töteten zunächst einen Wachmann und vier Wagen. Ein Deizer ist tot, ein anderer leicht am Kopf verletzt. Der Materialschaden ist nicht unbeträchtlich. Die Menge der Entgleistung ist noch nicht aufgelistet.

Entgleistung eines Generals.

Der "Rheinische Kurier" berichtet seine Meldung, betreffend den Generalleutnant A. v. Alten, dahin, daß es sich um den General der Artillerie Victor v. Alten handle, der sich durch einen Schuß in den Kopf lebensgefährlich verletzte; der General ist gehorchen.

Die alte Geschichte.

In Paris verlor ein junger Mann, namens Emile Gozlan, die junge und sehr schöne Rose Biotou, die Tochter eines aus Konstantinopel kommenden Theaterimpresario, zu erschließen. Beide waren verlobt. Rose Biotou nahm aber auf Wunsch ihres Vaters, der Gozlan Einkommen nicht ausreichend fand, ihr Versprechen zurück. In der Scheidestunde griff Gozlan zum Revolver. Er selbst liegt im Sterben. Rose Biotou ist durch drei Schüsse am Kopf und Hand verletzt, wenn auch nicht lebensgefährlich.

Entgleiste Räuber.

Aus Buenos Aires wird berichtet, aufständische Banden in Uruguay überstiegen in der Provinz Alessandria den italienischen Bergbauunternehmer Pezzia und ermordeten ihn unter furchtbaren Märttern. In Florida überstiegen eine Gruppe von Italienern Gianni, vergewaltigten dessen Frau und Tochter und ermordeten dessen Frau und Tochter und ermordeten schließlich die ganze Familie. In Los Angeles wurde einem Italiener die Zunge ausgeschnitten.

Im Bahn.

In Elbing erlanguerte ein Schlosser, namens Wiglaff, seine Obertracht mit einem Revolver, der sich auf die Bahnabnahmen mit einem Wagen und vier Wagen. Ein Deizer ist tot, ein anderer leicht am Kopf verletzt. Der Materialschaden ist nicht unbeträchtlich. Die Menge der Entgleistung ist noch nicht aufgelistet.

Explosion eines Schlaufenberges.

Gelegentlich eines Eisenbahnbauens in Hünningen in Lothringen explodierte ein Teil eines seit vier Jahren brüdernden Schlaufenberges. Die Bahnbrücke stieg in die Luft und zerstörte einen kleinen Bahnhof.

Bankräuber.

Am Dienstag morgen drangen bewaffnete Banditen in die Zweigstelle der Nationalbank in Denver ein. Der Direktor der Bank wurde durch einen Blutschlag schwer verwundet. Die Einbrecher raubten etwa 1000 Pf.

Bankräuber.

Um Dienstag morgen drangen bewaffnete Banditen in die Zweigstelle der Nationalbank in Denver ein. Der Direktor der Bank wurde durch einen Blutschlag schwer verwundet. Die Einbrecher raubten etwa 1000 Pf.

— Perlebungen der Banden. Bei der Übernahme eines Wagens durch einen Wagenführer und einem Wagenbegleiter wurde der Wagenführer getötet, sowie die Wagenbegleiterin.

— Am ersten Februar übernahm eine Bande mit einem Wagenführer und einem Wagenbegleiter einen Wagen und fuhr davon.

— Am ersten Februar übernahm eine Bande mit einem Wagenführer und einem Wagenbegleiter einen Wagen und fuhr davon.

— Am ersten Februar übernahm eine Bande mit einem Wagenführer und einem Wagenbegleiter einen Wagen und fuhr davon.

— Am ersten Februar übernahm eine Bande mit einem Wagenführer und einem Wagenbegleiter einen Wagen und fuhr davon.

— Am ersten Februar übernahm eine Bande mit einem Wagenführer und einem Wagenbegleiter einen Wagen und fuhr davon.

— Am ersten Februar übernahm eine Bande mit einem Wagenführer und einem Wagenbegleiter einen Wagen und fuhr davon.

— Am ersten Februar übernahm eine Bande mit einem Wagenführer und einem Wagenbegleiter einen Wagen und fuhr davon.

— Am ersten Februar übernahm eine Bande mit einem Wagenführer und einem Wagenbegleiter einen Wagen und fuhr davon.

— Am ersten Februar übernahm eine Bande mit einem Wagenführer und einem Wagenbegleiter einen Wagen und fuhr davon.

— Am ersten Februar übernahm eine Bande mit einem Wagenführer und einem Wagenbegleiter einen Wagen und fuhr davon.

— Am ersten Februar übernahm eine Bande mit einem Wagenführer und einem Wagenbegleiter einen Wagen und fuhr davon.

— Am ersten Februar übernahm eine Bande mit einem Wagenführer und einem Wagenbegleiter einen Wagen und fuhr davon.

— Am ersten Februar übernahm eine Bande mit einem Wagenführer und einem Wagenbegleiter einen Wagen und fuhr davon.

— Am ersten Februar übernahm eine Bande mit einem Wagenführer und einem Wagenbegleiter einen Wagen und fuhr davon.

— Am ersten Februar übernahm eine Bande mit einem Wagenführer und einem Wagenbegleiter einen Wagen und fuhr davon.

— Am ersten Februar übernahm eine Bande mit einem Wagenführer und einem Wagenbegleiter einen Wagen und fuhr davon.

— Am ersten Februar übernahm eine Bande mit einem Wagenführer und einem Wagenbegleiter einen Wagen und fuhr davon.

— Am ersten Februar übernahm eine Bande mit einem Wagenführer und einem Wagenbegleiter einen Wagen und fuhr davon.

Verlichkeit zu haben, fortgelaufen und hierbei in die Mulde gestürzt und dabei ertrunken. Es scheint allerdings ein sehr starker Sturz gewesen zu sein.

Reichenbach i. B., 15. März. (Leben s-müde.) Der Arbeiter Albersdörfer ließ sich von einem Rangierzug übersfahren. Er war sofort tot.

* Zengenfeld i. B., 16. März. (Tödlich verunglückt.) Gehörn nachmittag 3 Uhr wurde der bei dem Bauunternehmer Brandt hier mit Steinbrechen in der Nähe des Bahnhofs beschäftigte, 37 Jahre alte, ledige Arbeiter Heinrich aus Schützenhofen i. Böhmen durch einen Sprengschuß ins Gesicht getötet. Bei der Unglücksstelle an der Patronen gekommen ist, hat sich noch nicht aufklären lassen.

n. Döbeln i. B., 15. März. (Grausame Behandlung.) Von der Königl. Staatsanwaltschaft beantragt, am Freitag nach erfolgter Sektion aber freigegeben wurde hier die Beerdigung des 2½-jährigen Knaben Albert Arno Heidner. Der arme Kleine, ein außerordentliches Kind, befand sich bei den Großeltern in „Pflege“, erlangte jedoch bei beiden völlig und in Ankrustierung zugrunde gegangen. Die Leiche ist von Ratten angenagt worden. Die Nachbarn ausgesprochene Vermutung, der Kleine Heidner könne schon bei Besuchern von den Tieren angefressen worden sein, fand in diesem durch die Sektion keine Bestätigung.

ar. Ritter, 15. März. (Kontristische.) Nachdem die Gebirgsvereine Nordböhmen und der Südbau die einheitliche Kommissionsmarkierung Rosenthal-Dolcište durchgeführt haben, ist jetzt die Fortsetzung der Markierung bis zur Schneekoppe in Angriff genommen worden.

ar. Ritter, 15. März. (Veränderungen im Ratskollegium.) Herr Stadtrat Tödner wird seinem Wunsche aufzufallen in nächster Zeit aus dem Ratskollegium ausscheiden. Derfelbe hatte bekanntlich vor einiger Zeit schwere Differenzen mit den Stadtverordneten.

Sächsischer Landtag.

Erste Kammer.

51. Sitzung, 16. März.

Am Regierungssitz: Staatsminister von Melsch und Dr. Hüger, sowie Kommissare.

Die Kammer bewilligt in Lieberleinstadt mit der zweiten Kammer die Abstimmung mit der zweiten Kammer die Abstimmung des Staatshaushalt-Gesetz in Kap. 44, 45, 51, 58, 59, 60 und 62c, sowie Kap. 64 und 65 bis 69, Geschäftsbewegung des Departements des Innern betreffend (Referent: Freiherr von Trümpler) und beschließt die in einer Petition des Bauerverbandes der Erzgebirgischen Kreisvereine im Verbande der Deutschen Handlungsbhilfen in Leipzig ausgedrückten Wünsche ebenfalls im Einvernehmen mit der zweiten Kammer auf sie hereinzuholen, da dieselben absonderlich bereits gelehrt werden sind, bzw. werden und teilweise zur Reichsgelehrung gehören (Referent: Oberbürgermeister Dr. Schmidt).

Schließlich lädt die Kammer die Petition von Röhr, Knorr und Genossen in Nährbrücke, Langenbach, Ritterkreuzen, Orlau usw. betreffend, ebenfalls auf sich berichten.

Zweite Kammer.

50. Sitzung, 16. März.

Am Regierungssitz die Minister v. Melsch, v. Sendenbaur und Kommissare.

1. Wahl eines Mitgliedes in die Gesetzgebungs-Deputation.

Zum Mitteilung des Präsidenten wünscht Abg. Preißlich ebenfalls aus der Gesetzgebungsdeputation auszuholen. Das Haus nimmt deshalb auch diese Neuwahl sofort vor. Auf Antrag des Abg. Oppi werden die Abga. Rüder und Schulz per Affirmation gewählt.

2. Schlusseratung über den mündlichen Bericht des Reichsverteidigungs- und Petitions-Deputation über die Petition des Stadtrats zu Leipzig, Erhöhung der Feuerlöschkassenbeiträge betreffend.

Die Deputation beantragt: Die Petition durch die Beschlussfassung vom 25. Februar dieses Jahres über die Petitionen des Branddirektors Hofmann in Melken und Genossen und des Stadtrats zu Chemnitz für erledigt zu erklären.

3. Schlusseratung über den mündlichen Bericht der Reichsverteidigungs- und Petitions-Deputation über die Petition des Gouvernements mittelgebirgischer Gewerbevereine und Genossen gegen weitere Ausdehnung der Sonntagsruhe.

Der Deputationsantrag lautet:

Die Petition durch den auf die Petitionen

1. des Gouvernements der erzgebirgischen Kreisvereine deutscher Handlungsbhilfen zu Leipzig,

2. des Ausschusses für die sächsischen Handlungsbhilfen in Zwiedau,

3. der Versammlung von Handelsangehörigen in Chemnitz, die weitere Einschränkung der Sonntagsarbeit betreffend, am 14. Februar v. d. gesuchten Beschluss, diese Petitionen auf sich berufen zu lassen, für erledigt zu erklären.

Berichterstatter zu den beiden letzteren Sitzungen ist der Abg. Braun (nat. lib.), der unter großer Nutznießung des Hauses seine Ausführungen, die nichts Wesentliches bezw. Neues enthalten, macht, worauf das Haus die Deputationsbeschluß ohne Debatte gutheißt.

4. Schlusseratung über den mündlichen Bericht des Reichsverteidigungs- und Petitions-Deputation über die Petition des Oberst Adolf Engert in Bärenstein bei Annaberg um Erhöhung der ihm von der Militärbehörde gewohnten Pension, bezw. seiner Bezahlung auf Grund des Halbjahrsdienstes.

Die Deputation beantragt, die Petition, so weit sie auf Erhöhung seiner Bezüge auf Grund des Halbjahrsdienstes gerichtet ist, auf sich berufen zu lassen.

Berichterstatter Abg. Töpfer (konf.): Die Deputation gelangte trotz allem Wohlwollen zu der Ansicht, daß auf dem vom Petenten angegebenen Weg nichts zu erreichen sei und konnte beschließen auch nicht anders beschließen.

Das Haus tritt dem Beschluss einstimmig bei.

Nächste Sitzung Donnerstag den 17. März vormittags 10 Uhr. 1. Schlusseratung zu dem Gesetzentwurf, das Aufrütteln der Richter in höheren Gehaltsklassen betreffend. 2. Interpellation Oppi und Genossen, betreffend Aufhebung

des § 2 des Gesetzentwurfs, 2. Schlusseratung über Kap. 94C und 95B, Gymnasien, Realgymnasien, Seminare usw. betreffend. 4. Schlusseratung über Kap. 94 bis mit 101 des Reichsvertragsbetreffend.

Bei der zweiten Kammer sind u. a. folgende Petitionen eingegangen: vom Vorsitzenden des Vorstandes des sächsischen Gemeindetages Dresden, Bevölkerung des gleichen vom 29. Februar 1904, die Gemeindesteuereform betreffend; vom Allgemeinen Hausschreiber zu Dresden, Petition die Regezung des Gemeinde-

steuerwesens betreffend.

Aus dem Gerichtssaale.

Schwurgericht. Gegen die 1871 in Königsberg geborene, in Pirna wohnende Schwärmerschefrau Wilhelmine Auguste getriebene Kreischmutter geb. Hering und den vormaligen Biawachtmüller Otto Richard Hilpert aus Blankenhain wird verhandelt wegen Ehebruchs bez. Betriebses. Hilpert diente von 1898 an 10 Jahre lang in Dresden und Pirna bei der Artillerie. Die Anklage legt beiden vor, in Pirna gemeinschaftlich Ehebruch getrieben zu haben, weshalb die Ehe der Kreischmutter geschieden worden ist. In dem Scheidungsprozeß leistete Hilpert vor dem Amtsgericht Pirna einen Zeugenmeinid. Nach geheimer Beweisaufnahme verwirkt die Kreischmutter Mann, Hilpert 1 Jahr 2 Wochen Geängnis. Die Vertheidigung führten die Rechtsanwälte Müller u. Bernick und Dr. Neumann. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Gerhardt.

Wegen vollendeter und verüchterter Rotsucht und Sittlichkeitsverbrechens hat sich der 38 Jahre alte, aus Sonnenberg i. Thür. gebürtige und in Döbeln wohnende Mechaniker August Jöbel selber zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, im Mai und Juni in Meissen an einer Schlossereibefran das Verbrechen der Rotsucht verücht und begangen und im Juli 1903 in Blega mit Gewalt an einer Siegelarbeiterin unachtliche Handlungen vorgetragen zu haben. Als Verleidiger fungiert Rechtsanwalt Dr. Voigtschmidt, die Anklage vertritt Staatsanwalt Perki. Zur Feststellung des Tatbaus sind 21 Zeugen erschienen. Während der Beweisaufnahme ist die Dessenlichkeit ausgeschlossen. (Urteil folgt.)

Lezte Nachrichten und Telegramme.

Schwerleidende wurde zunächst in das nahe Polizeihaus geschafft. Später wurde er mit Unfallwagen ins Friedrichsdorfer Krankenhaus gebracht. Hier soll er sich aufzeit außer Lebensgefahr befinden.

Wasserstand der Elbe am 16. März mittags: Dardubitz + 93, Brandeis + 120, Melk + 110, Leitmeritz + 80, Aussig + 144, Dresden — 8 Centimeter.

Weiter Nachrichten auf Grund der Berichte der Deutschen Gesellschaft für Donnerstag den 17. März: Wollig, meist trocken, teils heiter. Normale Temperatur. Windig.

Lezte Nachrichten und Telegramme.

Der Nachdruck unserer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Der russisch-japanische Krieg.

Das Bombardement von Port Arthur. — London, 16. März. (Priv.-Tel. Spez. Dienst d. D. R. R.) "Daily Telegraph" erläutert aus zuverlässiger Quelle, daß bei dem Bombardement die Russen über 300 Tote und Verwundete hatten. Die japanischen Offiziere, welche an dem Gesetz Mann gegen Mann teilgenommen hatten, erklärten, daß die russischen Seetente sich glorreich geschlagen hätten; die Japaner erwiesen den gelangenen und verwundeten Russen alle faderndstolzen Ehren. Im Hafen von Tschemulo wurden am Montag die Leichen von 2 russischen Matrosen auf dem gesunkenen Kreuzer "Varjag" geborgen und am nächsten Tage von den Japanern unter großer Feierlichkeit und militärischen Ehren begraben.

London, 16. März. "Daily Telegraph" meldet aus Tschifu: Nach russischen Meldungen sind 18 japanische Spione am 13. d. M. in dem Dorfe Hanwang bei Port Arthur gefangen genommen, wo sie während des Bombardements am 10. d. M. von der japanischen Flotte an Land gebracht wurden. — Die norwegischen Dampfer "Seljord" und "Arigo", die seit Beginn der Feindseligkeiten in Port Arthur zurückgehalten worden sind, sind am 14. d. M. ausgelaufen.

Die russische Flotte in Port Arthur.

Tolio, 15. März. (Neuter-Meldung.) Die sich hervorragend erhaltenen Berichte, daß die russische Flotte Port Arthur nach dem Gesetz am 10. März verlassen habe mit der Absicht, Vladivostok zu erreichen und eine Vereinigung mit dem Panzer-Kreuzergeschwader zu bewirken, sind gänzlich unbefähigt, obgleich durch Bekanntmachung in der Nachbarschaft von Port Arthur die Anwesenheit der russischen Schiffe nicht bemerkt werden konnte.

Vom letzten Seegesetz.

Tolio, 14. März. (Neuter-Meldung.) Die Verwundeten, die in Socho vom Gesetz bei Port Arthur am 10. März angelommen sind, rühmen einstimmig daß verzáwefelte und herzliche Vorzüglichkeit der Russen, Sie erzählten, als die Japaner handgemessen wurden mit dem russischen Torpedobootsgegner "Zerregutchi", strotzte ein japanischer Matrose an Bord und traf auf den russischen Kommandanten, der gerade aus seiner Kabine herauskam. Sie gingen auseinander los und der Japaner schlug den Russen mit seinem Untermaß unter den Kopf, doch dieser zu Boden fiel. Der Kommandant verlor, sich wieder zu erheben, aber der Japaner stach ihn über Bord. Die Japaner berichten, daß auf zwei der russischen Torpedobootszerstörer 20 Tote waren.

Mitschwang.

— N. Tolio, 16. März. (Priv.-Tel.) Die Russen errichten in der Nachbarschaft von Nussa große Befestigungsanlagen, die nicht nur gegen die Japaner, sondern gegen die Russen selbst bestimmt sind. Die Russen haben mit dem russischen Torpedobootsgegner "Zerregutchi", strotzte ein japanischer Matrose an Bord und traf auf den russischen Kommandanten, der gerade aus seiner Kabine herauskam. Sie gingen auseinander los und der Japaner schlug den Russen mit seinem Untermaß unter den Kopf, doch dieser zu Boden fiel. Der Kommandant verlor, sich wieder zu erheben, aber der Japaner stach ihn über Bord. Die Japaner berichten, daß auf zwei der russischen Torpedobootszerstörer 20 Tote waren.

Kriegsanleihen.

— London, 16. März. (Priv.-Tel. Spez. Dienst d. D. R. R.) Die Londoner Blätter bestätigen, daß der russische Finanzminister bei einem Finanzkonsortium eine Kreditlinie von 400 Millionen Mark aufzunehmen beabsichtigt. Bei der jahrszeitigen Kriegsanleihe, die 4% überzeichnet wurde, sind über 100 Millionen Mark in kleinen Beträgen gezeichnet worden.

Algejew in Ugnade.

— N. Tolio, 16. März. (Priv.-Tel.) Die Russen errichten in der Nachbarschaft von Nussa große Befestigungsanlagen, die nicht nur gegen die Japaner, sondern auch gegen die Russen selbst bestimmt sind. Die Russen haben mit dem russischen Torpedobootsgegner "Zerregutchi", strotzte ein japanischer Matrose an Bord und traf auf den russischen Kommandanten, der gerade aus seiner Kabine herauskam. Sie gingen auseinander los und der Japaner schlug den Russen mit seinem Untermaß unter den Kopf, doch dieser zu Boden fiel. Der Kommandant verlor, sich wieder zu erheben, aber der Japaner stach ihn über Bord. Die Japaner berichten, daß auf zwei der russischen Torpedobootszerstörer 20 Tote waren.

— kn. London, 16. März. (Priv.-Tel. Spez. Dienst d. D. R. R.) In Tolio war gestern das Gerücht verbreitet, Admiral Makarow habe mit dem Rest der russischen Flotte Port Arthur verlassen und versuche sich mit dem Vladivostok-Geschwader zu vereinigen. General Kropotkin habe gleichzeitig General Stössel telegraphiert, daß er unter allen Umständen Port Arthur halten müsse. Admiral Alexejew ist vollständig in Ugnade gefallen und sowohl Admiral Makarow wie Kropotkin haben Auftrag, sich in ihren Dispositionen in feiner Weise durch Alexejew beeinflussen zu lassen. Alexejew behält vorläufig seine dienstlichen Funktionen, aber nur in Verwaltungsfächen. Man soll in Petersburg sehr vollständig unzufrieden sein über die Berichte, die er früher liefernte, obwohl er 2 Jahre lang Marine-Attache bei der russischen Gesandtschaft in Tolio war. Kropotkin ist ein persönlicher guter Freund von Alexejew und es heißt, daß er jetzt Schlimmeres von ihm abgewandt habe.

Das Schlußengesetz im preuß. Abgeordnetenhaus — Berlin, 16. März. (Priv.-Tel.) Heutigen Beginn der Beratungen des Abgeordnetenhauses im preußischen Abgeordnetenhaus, wo man sehr eingehend die Beratungen über die Auslegung des § 2 des Gesetzes bespricht. Der bekannte Abgeordnete Dr. Hackenberg, einer der ältesten Redner der nationalliberalen Partei, wird die Frage voraussichtlich annehmen.

Massenauweisung von Russen.

Berlin, 16. März. Eine größere Zahl russischer Staatsangehörige insbesondere Studenten, wurde aus preußischen Staatsgebiet ausgewiesen, die als Einbrecher, Diebe und Räuber sich an einer Versammlung am 5. März beteiligt hatten, worin eine Protestresolution gegen das Verfahren Staatsregierung bei Ausweisungen von Bürgern und wegen der Ausführungen des Reichskanzlers hierüber im Reichstag angenommen wurde.

Die österreichische Österrichtung.

+ Wien, 16. März. (Priv.-Tel.) Gemüthungen des Polenclubs, die Tische zum Einstellen der Österrichtung bewegen, nehmen einen günstigen Verlauf. Man hofft bereits heute zu einer Verständigung zu gelangen.

Studentenunruhen in Kiew.

Kiew, 15. März. Eine Gruppe von 150 Studenten, weitl. Israeliten, stellte Unruhen in der österreichischen Schule und lang revolutionäre Rüttel und Schlägereien. Im Hafen von Tschemulo wurden am Montag die Leichen von 2 russischen Matrosen auf dem gesunkenen Kreuzer "Varjag" geborgen und am nächsten Tage von den Japanern unter großer Feierlichkeit und militärischen Ehren begraben.

Die Russen verübten eine gewaltige Rache an den Japanern.

Vierte Handelstelegramme.

Berlin, 16. März. Deutsche Bonds, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265,

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. März.
In ruhiger, sachlicher, die verständigsten Fragen berührenden Erörterungen wurde am Dienstag die Beratung des Militäretats ein gutes Stück gefördert. zunächst unterblieb man sich im Anschluß an eine konservative Resolution, die hauptsächlich gegen die Rechte und die Nationalliberalen abgelehnt wurde, über das Remontewesen. Verschiedene Redner der Rechten beschwerten sich darüber, daß unsre Pferde auch durch die Art der Remontenbeschaffung nicht nur nicht gefördert, sondern benachteiligt werde. Sie wiesen zudem darauf hin, daß man sogar neuerdings wieder für die Expedition nach Südwestafrika Pferde in Argentinien angekauft habe.

Der Vertreter des Kriegsministeriums konnte sich darauf berufen, daß dies auf den Rat erhohter Kenner Kriegs geschlossen sei. Abg. Graf Ranftu (v. Bredow) äußerte den gleichen Wunsch wie Schloß im Interesse der Privatindustrie von Sud.

Hierauf gelangt ohne Debatte eine von der Kommission beantragte Resolution zur Annahme, wonach den Lieferanten von Waffenmaterial gewisse Bedingungen gestellt werden sollen im Interesse der Sonntagsruhe ihrer Arbeit.

Es folgt eine weitere von der Kommission beantragte Resolution, deraufsoße der Reichsanstalt darauf hinzuweisen erachtet wird, daß die Lohnsätze der bei der Heeresverwaltung beschäftigten Arbeiter und Arbeitnehmer nicht ausreichend hinter der üblichen Entlohnung der Arbeiter und Arbeitnehmer in gewerblichen bzw. landwirtschaftlichen Betrieben.

Nach kurzer Debatte gelangt auch diese Resolution zur Annahme.

Von dem Kapitel Technische Institute der Artillerie nimmt das Wort Abg. Pauli-Potsdam, welcher Beschwerden der in den Spanischen Versammlungen reisenden Mannschaften des Landesverteidigungswesens allgemeine Reisekosten gewährt werden möchten. Die erforderlichen Mittel hierfür könnten leicht beschafft werden durch

Stärkung der Handelsverträge! Die Linke begnügte sich mit einem launen Belächeln über diese „Anregung“.

Mittwoch 1 Uhr: Rat des Militäretats, dann Wahlprüfungen, dann Marine-Etat. Schluss 6½ Uhr.

Der neue Nachtrag-Etat für 1903 enthält Forderungen von 1727000 Mf. für Deutsch-Südwestafrika. Ein zweiter Ergänzung-Etat für 1904 fordert als Aufschub zur Bezahlung der Verwaltungsausgaben in Deutsch-Südwestafrika 3197000 Mf. und für Ausgaben der Post- und Telegraphenverwaltung 518000 Mf. Dicem zweiten Nachtrag-Etat wird noch ein dritter folgen, denn in dem jetzt dem Reichstag angesagten Nachtrag-Etat sind die Kosten für die 900 Reiter und zwei Batterien, die in den nächsten Wochen nach Deutsch-Südwestafrika entbandt werden sollen, noch nicht enthalten. Am einzelnen sind bestimmt zur Wiederherstellung der Eisenbahn Swakopmund-Windhuk und zurück zu der weiteren Verarbeitung von Wagen als erste Rate 315000 Mf. ferner zur Unterhaltung von Ansiedlern, die durch den Aufstand vertrieben sind, 500000 Mf. In der Begründung heißt es: Auf telegraphisches Eruchen aus Swakopmund mußten deshalb sofort Materialien im Wert von 312000 Mf. einschließlich Frachts- und Verlagerungskosten entsandt werden. Die Miete der von der Staatsbahn zur Verfügung gehaltenen Wagen, deren Heranziehung zur Aufrechterhaltung des Betriebes notwendig wurde, erfordert im Rechnungsjahr 1903 8000 Mf. Für die Entschädigung von Ansiedlern werden im ganzen anmehr 2 Millionen Mark im Nachtrag-Etat für 1903 gefordert.

An Reichstagssitzungen nimmt anstellig des Umstandes, daß an eine Erledigung der Verhandlungen des Etats vor dem 1. April doch nicht mehr zu denken ist, das Verlangen überhand, die Österreicher schon früher an beginnen, als ursprünglich vorgesehen war.

Der Mord auf dem Fichtelberge.

Chemnitz, 15. März.
Geno Leichner, ein Freund des Hörder, sagt aus, daß er mit H. eine Woche vor dem Mord in Frankenberg gewesen sei. Dort habe H. 200 Mf. beim Postamt erhoben. Es folgen mehrere Zeugen, deren Aussagen ohne Belang sind. Der Sachverständige Dr. Schneider. Oberwiesenthal erzählt Einzelheiten über die Fundstelle des Leiche. Projektiler Stichler-Dresden berichtet über den Sektionsbefund. Er gibt an, daß der Schuh, den Hörder in den Fuß erhalten hat, nicht als idiosyncratisch zu bezeichnen sei. Da der Leichnam bereit durch die vorgeordnete Verwohnung stark gelitten hatte, waren allerdings verschiedene Merkmale, die bestimmte Schlüsse zulassen hätten, aus dem Leiche geräumt. Der Beifall des Schuhes ergab Verträumerung des Schuhdeckels, welche auf wichtige Schläge zurückzuführen sei. Es sei sehr wahrscheinlich, daß der Gewehrkugelbahn dahin benutzt worden sei, der übrigens Sprünge aufweise. Nach wissenschaftlichen Darlegungen über die Verlebungen an dem Schuh des Hörder kam der Sachverständige zu dem Schluß, daß der Tod des ermordeten durch Schläge mit einem Gewehrkugelbahn herbeigeführt worden sei. Der bei Hörder mit beschlagnahmte Sohn ist genau ein solcher Sohn, wie der in der Nähe des Fundortes des Leichnams aufgefundenen Sohn und traut, wie jener, die Bezeichnung „Dürrenberger“; es ist ein Sohn aus der Dürrenberger Familie. Hörder gibt an, diesen Sohn habe seine bei ihm lebende Schwiegermutter feinertheit aus dem Nachhause einer gewissen Frau Heidrich erhalten, von einem zweiten solchen Sohn will er nichts wissen. Er stellt auch in Abrede, jemals im Besitz des Sohnes auf dem Gerichtshof ausliegenden, aus den aufgefundenen Gewebstücken zusammengelebten Gewebes sich befunden zu haben. Es muß angeben, vor etwa 5 Jahren von einem gewissen Högl eine Gewebe eingehandelt zu haben, will dieses jedoch an einen Dritten, den er bestimmt nicht mehr bezeichnen könne, möglich, daß es ein gewisser Edmann sei, veräußert haben. Das vorliegende Gewebe behauptet er beim Tischler nicht in Überwichtthal teinertheit gesessen zu haben.

Geno Leichner (konf.) spricht sich lebhaft ausgunsten dieser Resolution aus.

Abg. Eichhoff (frei. Vp.) bedeuert, daß der Sohn früher befindet einstimmige Wunsch des Hauses nicht schon erfüllt sei.

Abg. Arendt (Reichsp.) tritt ebenfalls für die Resolution ein.

Geno Leichner erläutert, die Frage werde wohlwollend geprüft werden unter Berücksichtigung der voreiligen Verwaltung.

Abg. Hugo (Bentr.) und Abg. Beumer (nat. lib.) stimmen der Resolution zu. Die Resolution gelangt einstimmig zur Annahme.

Bei den Diskussionen über das Militär-Betriebswesen bemängelt Abg. Arendt (Reichsp.) den Ausdruck „Betriebsärzt“ und bestagt ganz besonders, daß neuerdings die Zulassung zum tierärztlichen Studium von Beibringung des Maturitätszeugnisses abhängig gemacht werden sei. Gerade das bringt die Gefahr, daß sich diesem Studium nur die weniger tüchtigen, die weniger begabten Elemente zuwenden würden.

Abg. Weißer-Sagan ist im Gegensatz zum Vorredner der Ansicht, daß dem tierärztlichen Stande gerade durch Vorrichtung des Matur-

itäts-Exams ein guter Dienst geleistet werden sei.

Beim Kapitel Artillerie- und Waffenwesen plädiert Abg. Beder (Bentr.) für Heraushebung der Reichsbetriebe zur Kommunalbeschaffung.

Gen. Rat Zwets vom Reichsbahnamt erklärt, die gelegliche Regelung dieser Frage biete keinerlei Schwierigkeiten. Die Regelung sei aber bemüht, einen Weg zu finden.

Abg. Eichhoff bittet um fünfzig verstärkte Zuweisung von Waffenbestellungen an die Privatindustrie.

General v. Armis glaubt dies in sichere Aussicht stellen zu können.

Abg. Paeschke äußert den gleichen Wunsch wie Eichhoff im Interesse der Privatindustrie von Sud.

Hierauf gelangt ohne Debatte eine von der Kommission beantragte Resolution zur Annahme, wonach den Lieferanten von Waffenmaterial gewisse Bedingungen gestellt werden sollen im Interesse der Sonntagsruhe ihrer Arbeit.

Es folgt eine weitere von der Kommission beantragte Resolution, deraufsoße der Reichsanstalt darauf hinzuweisen erachtet wird, daß die Lohnsätze der bei der Heeresverwaltung beschäftigten Arbeiter und Arbeitnehmer nicht ausreichend hinter der üblichen Entlohnung der Arbeiter und Arbeitnehmer in gewerblichen bzw. landwirtschaftlichen Betrieben.

Nach kurzer Debatte gelangt auch diese Resolution zur Annahme.

Von dem Kapitel Technische Institute der Artillerie nimmt das Wort Abg. Pauli-Potsdam, welcher Beschwerden der in den Spanischen Versammlungen reisenden Mannschaften des Landesverteidigungswesens allgemeine Reisekosten gewährt werden möchten. Die erforderlichen Mittel hierfür könnten leicht beschafft werden durch

Stärkung der Handelsverträge! Die Linke begnügte sich mit einem launen Belächeln über diese „Anregung“.

Mittwoch 1 Uhr: Rat des Militäretats, dann Wahlprüfungen, dann Marine-Etat. Schluss 6½ Uhr.

Der neue Nachtrag-Etat für 1903 enthält Forderungen von 1727000 Mf. für Deutsch-Südwestafrika. Ein zweiter Ergänzung-Etat für 1904 fordert als Aufschub zur Bezahlung der Verwaltungsausgaben in Deutsch-Südwestafrika 3197000 Mf. und für Ausgaben der Post- und Telegraphenverwaltung 518000 Mf. Dicem zweiten Nachtrag-Etat wird noch ein dritter folgen, denn in dem jetzt dem Reichstag angesagten Nachtrag-Etat sind die Kosten für die 900 Reiter und zwei Batterien, die in den nächsten Wochen nach Deutsch-Südwestafrika entbandt werden sollen, noch nicht enthalten. Am einzelnen sind bestimmt zur Wiederherstellung der Eisenbahn Swakopmund-Windhuk und zurück zu der weiteren Verarbeitung von Wagen als erste Rate 315000 Mf. ferner zur Unterhaltung von Ansiedlern, die durch den Aufstand vertrieben sind, 500000 Mf. In der Begründung heißt es: Auf telegraphisches Eruchen aus Swakopmund mußten deshalb sofort Materialien im Wert von 312000 Mf. einschließlich Frachts- und Verlagerungskosten entsandt werden. Die Miete der von der Staatsbahn zur Verfügung gehaltenen Wagen, deren Heranziehung zur Aufrechterhaltung des Betriebes notwendig wurde, erfordert im Rechnungsjahr 1903 8000 Mf. Für die Entschädigung von Ansiedlern werden im ganzen anmehr 2 Millionen Mark im Nachtrag-Etat für 1903 gefordert.

An Reichstagssitzungen nimmt anstellig des Umstandes, daß an eine Erledigung der Verhandlungen des Etats vor dem 1. April doch nicht mehr zu denken ist, das Verlangen überhand, die Österreicher schon früher an beginnen, als ursprünglich vorgesehen war.

Der Mord auf dem Fichtelberge.

Chemnitz, 15. März.
Geno Leichner, ein Freund des Hörder, sagt aus, daß er mit H. eine Woche vor dem Mord in Frankenberg gewesen sei. Dort habe H. 200 Mf. beim Postamt erhoben.

Präsident Graf Ballestrem bemerkt, die Entscheidung darüber, was zur Sache gehört oder nicht, steht ihm allein zu.

Abg. Rogalla v. Bieberstein tritt ebenfalls für die Resolution ein. Unklarlich sei, daß d. r. Pferdebedarf für Südwestafrika das letztemal in Argentinien gedeckt worden sei.

Abg. Graf Ranftu tritt gleichfalls für die Resolution Rogalla v. Bieberstein ein und wünscht höhere Pferdezölle.

Generalleutnant v. Armis erklärt, den Verstreben zur Erhebung der Landesverteidigung siehe auch die Verwaltung wohlwollend angenommen. Im letzten Jahre seien 27 Mf. über den Etat im Durchschnitt ausgegeben worden. Unser Remontebedarf für den Kreiswall sei einstelligen gedeckt. Die argentinischen Pferde und zwar Gebrauchspferde seien angekauft worden auf den Platz erschreiter Offiziere, die lange in Afrika waren. Es seien aber Bedenke, die lange Gänge, die Reitungen für die Schutzecke aus einheimischen Pferdezöllen zu deßen.

Abg. Gothein (frei. Vp.) meint, die Rechte sollte doch einmal ausführen, bei jeder Gelegenheit Pferden in die Debatte zu ziehen.

Abg. Dahlem (Bentr.) warnt vor Etatsüberreitungen.

Abg. Graf Ranftu weist auf die Erfahrungen in Frankreich hin, wo man gerade im Interesse der Landesverteidigung die Pferdezölle erhöht habe. Die Zollstrafe nehme sehr wohl hierher.

Präsident Graf Ballestrem bemerkt, die Entscheidung darüber, was zur Sache gehört oder nicht, steht ihm allein zu.

Abg. Gothein erwidert: Der Aufzunehmungsgrad der Pferdezölle mit dem Etat ist doch nur sehr lösig, und im Interesse der Pferdezölle des Hauses würden sich die Redner der Rechten berücksichtigen lassen.

Die Resolution Rogalla v. Bieberstein wird jetzt gegen die Stimmen der Rechten und Nationalliberalen abgelehnt.

Beim Kapitel Reisekosten und Tagegeldern gibt der Abg. v. Gersdorff (konf.) dem Bunde der Ausdruck, es mögen den Mannschaften des Verstaatlichtenstandes, wenn sie zu Kontrollversammlungen reisen müssen, allgemeine Reisekosten gewährt werden.

Obne weitere Debatte gelangt eine von der Kommission beantragte Resolution betr. Reiseunterstützung für bedürftige Eltern, die einen erkrankten Sohn am Garnisonskrankenhaus besuchen, einstimmig zur Annahme.

Zum Titel Unteroffizierschulen liegt eine Resolution Eichhoff (frei. Vp.) vor, welche von 1903 ab für die Elementarlehrer an den Unteroffizierschulen und -Vorklassen Einstellung mit den Elementarlehrern an den Kadettenanstalten bezüglich ihrer Verdienstwerten gewährt werden.

Obne weitere Debatte gelangt eine von der Kommission beantragte Resolution betr. Reiseunterstützung für bedürftige Eltern, die einen erkrankten Sohn am Garnisonskrankenhaus besuchen, einstimmig zur Annahme.

Bei den Titeln über das Militär-Betriebswesen bemängelt Abg. Arendt (Reichsp.) den Ausdruck „Betriebsärzt“ und bestagt ganz besonders, daß neuerdings die Zulassung zum tierärztlichen Studium von Beibringung des Maturitätszeugnisses abhängig gemacht werden sei.

Geno Leichner (konf.) spricht sich lebhaft ausgunsten dieser Resolution aus.

Abg. Eichhoff (frei. Vp.) bedeuert, daß der Sohn früher befindet einstimmige Wunsch des Hauses nicht schon erfüllt sei.

Abg. Arendt (Reichsp.) tritt ebenfalls für die Resolution ein.

Geno Leichner erläutert, die Frage werde wohlwollend geprüft werden unter Berücksichtigung der voreiligen Verwaltung.

Abg. Hugo (Bentr.) und Abg. Beumer (nat. lib.) stimmen der Resolution zu. Die Resolution gelangt einstimmig zur Annahme.

Bei den Titeln über das Militär-Betriebswesen bemängelt Abg. Arendt (Reichsp.) den Ausdruck „Betriebsärzt“ und bestagt ganz besonders, daß neuerdings die Zulassung zum tierärztlichen Studium von Beibringung des Maturitätszeugnisses abhängig gemacht werden sei.

Geno Leichner (konf.) spricht sich lebhaft ausgunsten dieser Resolution aus.

Abg. Eichhoff (frei. Vp.) bedeuert, daß der Sohn früher befindet einstimmige Wunsch des Hauses nicht schon erfüllt sei.

Abg. Arendt (Reichsp.) tritt ebenfalls für die Resolution ein.

Geno Leichner erläutert, die Frage werde wohlwollend geprüft werden unter Berücksichtigung der voreiligen Verwaltung.

Abg. Hugo (Bentr.) und Abg. Beumer (nat. lib.) stimmen der Resolution zu. Die Resolution gelangt einstimmig zur Annahme.

Bei den Titeln über das Militär-Betriebswesen bemängelt Abg. Arendt (Reichsp.) den Ausdruck „Betriebsärzt“ und bestagt ganz besonders, daß neuerdings die Zulassung zum tierärztlichen Studium von Beibringung des Maturitätszeugnisses abhängig gemacht werden sei.

Geno Leichner (konf.) spricht sich lebhaft ausgunsten dieser Resolution aus.

Abg. Eichhoff (frei. Vp.) bedeuert, daß der Sohn früher befindet einstimmige Wunsch des Hauses nicht schon erfüllt sei.

Abg. Arendt (Reichsp.) tritt ebenfalls für die Resolution ein.

Geno Leichner erläutert, die Frage werde wohlwollend geprüft werden unter Berücksichtigung der voreiligen Verwaltung.

Abg. Hugo (Bentr.) und Abg. Beumer (nat. lib.) stimmen der Resolution zu. Die Resolution gelangt einstimmig zur Annahme.

Bei den Titeln über das Militär-Betriebswesen bemängelt Abg. Arendt (Reichsp.) den Ausdruck „Betriebsärzt“ und bestagt ganz besonders, daß neuerdings die Zulassung zum tierärztlichen Studium von Beibringung des Maturitätszeugnisses abhängig gemacht werden sei.

Geno Leichner (konf.) spricht sich lebhaft ausgunsten dieser Resolution aus.

Abg. Eichhoff (frei. Vp.) bedeuert, daß der Sohn früher befindet einstimmige Wunsch des Hauses nicht schon erfüllt sei.

Abg. Arendt (Reichsp.) tritt ebenfalls für die Resolution ein.

Geno Leichner erläutert, die Frage werde wohlwollend geprüft werden unter Berücksichtigung der voreiligen Verwaltung.

Abg. Hugo (Bentr.) und Abg. Beumer (nat. lib.) stimmen der Resolution zu. Die Resolution gelangt einstimmig zur Annahme.

Bei den Titeln über das Militär-Betriebswesen bemängelt Abg. Arendt (Reichsp.) den Ausdruck „Betriebsärzt“ und bestagt ganz besonders, daß neuerdings die Zulassung zum tierärztlichen Studium von Beibringung des Maturitätszeugnisses abhängig gemacht werden sei.

Geno Leichner (konf.) spricht sich lebhaft ausgunsten dieser Resolution aus.

Abg. Eichhoff (frei. Vp.) bedeuert, daß der Sohn früher befindet einstimmige Wunsch des Hauses nicht schon erfüllt sei.

Abg. Arendt (Reichsp.) tritt ebenfalls für die Resolution ein.

Geno Leichner erläutert, die Frage werde wohl

Zu vermieten

Wohnungen

kleine jep. Wohnungen
zu vermieten, Wieden, Wieden, 1. Et., 100 M., ab 1. April zu vermiet.

Kl. Wohnung,
zu vermiet., der 1. April zu vermiet.

Per 1. April
schöne Wohnung

zu der 4. Etage, Stube, zwei Räume, Küche, Alkoven, Bad, Badez. gr. Vorl. Zimm. u. Küch. Hofst., sofort zu verm. 1445

Terrassenfuß 9

stub. ab 1. April über später nachstehende Wohnungen zu vermieten.

Bordertorstr. 1.
1. Et., sofort zu verm.: Stube, 2 Räume, Küche u. Küb., 2 Stuben, Zimm. u. Küche, Sitzesgebäude 1. Etage, 2 Stub., R. Küche u. Vorl.

zowie ein Erdäden mit Wohnung und Niederlage ob.

Wettwelle, 400 M., ab 1. April zu vermiet.

Leisniger Str. 50,

1. Et., kleine Wohn., Sonnen-

zeit, St. A., Küche, fol. für

ab 1. April zu vermiet.

Wils-Schiff-Strasse 23

kleine Wohn., 2. Et., Sonnen-

zeit, St. A., Küche, Badez.,

2. Et., mit 2. Et., Badez.,

ab 1. April zu vermiet.

Per 1. April zu vermiet.

Zeitzer Straße 45

Stube, Zimm., Küche, 200 M.,

1. Et., Zimm., Küche, 200 M.,

2. Et., Zimm., Küche, 200 M.,

ab 1. April zu vermiet.

Jagdweg 15

große Wohn., 200 M., ab

1. April zu vermiet.

Bautzner Str. 33, 4,

1. Et., 2. Et., 3. Et., Borkof.

370 M., ab 1. April zu vermiet.

Marienhöfle 55

Barriere, 1. Et., 2. Et., neu

vorgestrichen, zu vermiet.

Schnorrstr. 4

etwa 2. Et., 1 zwöl., 2 einf.

Haus, 2. Et., versteigert ab.

Dort im versteigert.

Bohmische Straße 35

1. Et., 2. Et., 3. Et., 1. April zu

verm. ab 1. April zu 200 M., ab

ab 1. April zu vermiet.

schöne Wohnung

zu verm. ab 1. April zu 200 M., ab

ab 1

Gebüte Weißnäherin
sel. f. Mutter dauernd gel.
Holbeinst. 2, 3. r. 440
Schneidermädchen gesucht
Körberstr. 40, 3. r. 1754
Ucht. Schneidermädchen gel.
Hofstr. 44, 3. r. 11328
Schneidermädchen, u. **Bekleidungs-**
gel. Kleindörfer 16, 2. ff. 1244
Wir suchen zum sofortigen
Antritt einige

jung. Mädchen
für den Backofen. 3205
Messow & Waldschmidt,
Wilsdruffer Straße 11,
Perf. Kos., Tätsche, und
Kerzenarbeit, sof. gel. Walpurgis-
straße 4, pl. 1. 6113

Aenderinnen
für meine Abteilung

Damen-
konfektion
per sofort gesucht. Hermann
Dorfeld, Altmart. 8211

Daekel-Arbeiterin gesucht
Wilsdruffer Str. 22, 3. [an] 1610
Frau oder Mädchen, die zu-
nächst, gel. Grunau Str. 25, 1. 1669

Für mein Unternehmen, Gut-
u. Küchen-Gehilfe suche ich per
1. April eine tüchtig, handelnde.

Verkäuferin.

W. O. f. m. Gehalt anh. "W. 10"
post ag. Ant. 6 erbeten. 6134

Z. Roß- & Strickerinnen
sof. helles, Herbstd. dauernd ges.
Lobz., Kettledo. 1. Str. 23, p. u. 121

Heißprägerinnen
auf Glasmalereien gesucht
Willberg u. Röder, Tagberg 11.

Junge Arbeitsmädchen
gef. Conradstraße 12, 2. 18217

Monogramm-
Prägerinnen
sofort in dauernd, gut lohn.
Stellung gef. bei W. Heller,
Krummstr. 4, Neust. fr. Wollert.

Blusenarbeiterinnen
sucht dem Haufe für seines
Gehilfe gesucht. Off. "D. P." 51
an Adolf Wölfe, Dresden.

Ordentliche, zweitläufige
Verkäuferin 02803
a. d. Nahrungsmittelbranche
für sofort gesucht. Off. mit
angabe d. Alters, der Gehalt,
empfehl. u. Geschäftshabicht,
u. "D. 20" am Haustein u.
Großer, Dresden, Schloßstr. 61.

Eine Stoßtepperin
ent. d. Dowle u. e. Lehmann,
für sofort gesucht. Fries-Kreuter-
straße 16, pl. r. 488

Anlegerinnen
f. Bus. u. Steindr. sof. gel. i.
Friedlachsweg 1. Ammonstr. 21,
post. Agorregel. 12048

Junge Mädchen
werden bei gut. Verdienst zu
leichten Aufmälern, gef. Off.
niederzulegen u. "D. 227" bei
Grundiger Str. 16. p. r. 9718

Mädchen
erb. bessere Beschäftigung
Gaußmannstraße 49. 9708

Arbeitsmädchen
wird angenommen. Großenhain-
straße 34. Kontor. 12027

Perfekte
Zigaretten-
Arbeiterinnen
finden lohnende Verdienst.
Bürokratik. Anna-Eduard,
Baumwollstr. 10. 1. 9707

Direktrice.

Eine gebildete, nicht zu junge
Dame findet Stelle als Direk-
trice in ein. Blumenfabrik in
Kopenhagen. Berstell. nach
vollständ. Kennt. in all. d. nach
betreuende besten, handwerklich
lich. Haue u. Ballermann. Ohne
absolut gute Empfehlungen
nicht es wünsch. zu testifizieren.
Guter Lohn wird gegeben.
Mann spricht deutsch. Offiziell.
mit Photographie u. "Ring".
Nische Blumen 4140" an Ang. J.
Wolff u. Co., Ann.-Bureau,
Kopenhagen, Dänemark.

Perfekte Koloristinnen
für häuslerbeit
(Kunstfärben) gesucht. Offiziell.
Gaudarbe. Sachsenfee 10.
0360

Geübte Weißnäherin
sel. f. Mutter dauernd gel.
Holbeinst. 2, 3. r. 440

Schneidermädchen gesucht
Körberstr. 40, 3. r. 1754

Ucht. Schneidermädchen gel.
Hofstr. 44, 3. r. 11328

Schneidermädchen, u. **Bekleidungs-**
gel. Kleindörfer 16, 2. ff. 1244

Wir suchen zum sofortigen
Antritt einige

Geübte Weißnäherin
sel. f. Mutter dauernd gel.
Holbeinst. 2, 3. r. 440

Schneidermädchen gesucht
Körberstr. 40, 3. r. 1754

Schneidermädchen, u. **Bekleidungs-**
gel. Kleindörfer 16, 2. ff. 1244

Wir suchen zum sofortigen
Antritt einige

Geübte Weißnäherin
sel. f. Mutter dauernd gel.
Holbeinst. 2, 3. r. 440

Schneidermädchen gesucht
Körberstr. 40, 3. r. 1754

Schneidermädchen, u. **Bekleidungs-**
gel. Kleindörfer 16, 2. ff. 1244

Wir suchen zum sofortigen
Antritt einige

Geübte Weißnäherin
sel. f. Mutter dauernd gel.
Holbeinst. 2, 3. r. 440

Schneidermädchen gesucht
Körberstr. 40, 3. r. 1754

Schneidermädchen, u. **Bekleidungs-**
gel. Kleindörfer 16, 2. ff. 1244

Wir suchen zum sofortigen
Antritt einige

Geübte Weißnäherin
sel. f. Mutter dauernd gel.
Holbeinst. 2, 3. r. 440

Schneidermädchen gesucht
Körberstr. 40, 3. r. 1754

Schneidermädchen, u. **Bekleidungs-**
gel. Kleindörfer 16, 2. ff. 1244

Wir suchen zum sofortigen
Antritt einige

Geübte Weißnäherin
sel. f. Mutter dauernd gel.
Holbeinst. 2, 3. r. 440

Schneidermädchen gesucht
Körberstr. 40, 3. r. 1754

Schneidermädchen, u. **Bekleidungs-**
gel. Kleindörfer 16, 2. ff. 1244

Wir suchen zum sofortigen
Antritt einige

Geübte Weißnäherin
sel. f. Mutter dauernd gel.
Holbeinst. 2, 3. r. 440

Schneidermädchen gesucht
Körberstr. 40, 3. r. 1754

Schneidermädchen, u. **Bekleidungs-**
gel. Kleindörfer 16, 2. ff. 1244

Wir suchen zum sofortigen
Antritt einige

Geübte Weißnäherin
sel. f. Mutter dauernd gel.
Holbeinst. 2, 3. r. 440

Schneidermädchen gesucht
Körberstr. 40, 3. r. 1754

Schneidermädchen, u. **Bekleidungs-**
gel. Kleindörfer 16, 2. ff. 1244

Wir suchen zum sofortigen
Antritt einige

Geübte Weißnäherin
sel. f. Mutter dauernd gel.
Holbeinst. 2, 3. r. 440

Schneidermädchen gesucht
Körberstr. 40, 3. r. 1754

Schneidermädchen, u. **Bekleidungs-**
gel. Kleindörfer 16, 2. ff. 1244

Wir suchen zum sofortigen
Antritt einige

Geübte Weißnäherin
sel. f. Mutter dauernd gel.
Holbeinst. 2, 3. r. 440

Schneidermädchen gesucht
Körberstr. 40, 3. r. 1754

Schneidermädchen, u. **Bekleidungs-**
gel. Kleindörfer 16, 2. ff. 1244

Wir suchen zum sofortigen
Antritt einige

Geübte Weißnäherin
sel. f. Mutter dauernd gel.
Holbeinst. 2, 3. r. 440

Schneidermädchen gesucht
Körberstr. 40, 3. r. 1754

Schneidermädchen, u. **Bekleidungs-**
gel. Kleindörfer 16, 2. ff. 1244

Wir suchen zum sofortigen
Antritt einige

Geübte Weißnäherin
sel. f. Mutter dauernd gel.
Holbeinst. 2, 3. r. 440

Schneidermädchen gesucht
Körberstr. 40, 3. r. 1754

Schneidermädchen, u. **Bekleidungs-**
gel. Kleindörfer 16, 2. ff. 1244

Wir suchen zum sofortigen
Antritt einige

Geübte Weißnäherin
sel. f. Mutter dauernd gel.
Holbeinst. 2, 3. r. 440

Schneidermädchen gesucht
Körberstr. 40, 3. r. 1754

Schneidermädchen, u. **Bekleidungs-**
gel. Kleindörfer 16, 2. ff. 1244

Wir suchen zum sofortigen
Antritt einige

Geübte Weißnäherin
sel. f. Mutter dauernd gel.
Holbeinst. 2, 3. r. 440

Schneidermädchen gesucht
Körberstr. 40, 3. r. 1754

Schneidermädchen, u. **Bekleidungs-**
gel. Kleindörfer 16, 2. ff. 1244

Wir suchen zum sofortigen
Antritt einige

Geübte Weißnäherin
sel. f. Mutter dauernd gel.
Holbeinst. 2, 3. r. 440

Schneidermädchen gesucht
Körberstr. 40, 3. r. 1754

Schneidermädchen, u. **Bekleidungs-**
gel. Kleindörfer 16, 2. ff. 1244

Wir suchen zum sofortigen
Antritt einige

Geübte Weißnäherin
sel. f. Mutter dauernd gel.
Holbeinst. 2, 3. r. 440

Schneidermädchen gesucht
Körberstr. 40, 3. r. 1754

Schneidermädchen, u. **Bekleidungs-**
gel. Kleindörfer 16, 2. ff. 1244

Wir suchen zum sofortigen
Antritt einige

Geübte Weißnäherin
sel. f. Mutter dauernd gel.
Holbeinst. 2, 3. r. 440

Schneidermädchen gesucht
Körberstr. 40, 3. r. 1754

Schneidermädchen, u. **Bekleidungs-**
gel. Kleindörfer 16, 2. ff. 1244

Wir suchen zum sofortigen
Antritt einige

Geübte Weißnäherin
sel. f. Mutter dauernd gel.
Holbeinst. 2, 3. r. 440

Schneidermädchen gesucht
Körberstr. 40, 3. r. 1754

Schneidermädchen, u. **Bekleidungs-**
gel. Kleindörfer 16, 2. ff. 1244

Wir suchen zum sofortigen
Antritt einige

Geübte Weißnäherin
sel. f. Mutter dauernd gel.
Holbeinst. 2, 3. r. 440

Schneidermädchen gesucht
Körberstr. 40, 3. r. 1754

Schneidermädchen, u. **Bekleidungs-**
gel. Kleindörfer 16, 2. ff. 1244

Wir suchen zum sofortigen
Antritt einige

Geübte Weißnäherin
sel. f. Mutter dauernd gel.
Holbeinst. 2, 3. r. 440

Schneidermädchen gesucht
Körberstr. 40, 3. r. 1754

Schneider

Zum Aussuchen!

Extra-Angebot!

Jacketts 18⁷⁵ Mk.

Tuch- und Rips-Stoffe. Schneider-Arbeit. Ganz auf Seide.

Diesen Posten, nur Frühjahrs-Neuheiten, habe ich auf meiner letzten Einkaufsreise bedeutend unter Preis erworben, indem der reguläre Wert 26.00 bis 40.00 Mk. ist.

Maass-Atelier für Kostüme, Kostümröcke und Blusen im Hause.

Hermann Herzfeld, Warenhaus, Altmarkt, Ecke Schössergasse.

dörlitzer Waren-Einkaufs Verein.

Zucker-Preise

bei Abnahme größerer Mengen ohne Rabatt:

Prima weißer gemahl. Magdeburger Melis	8209	Br. M. 18,50; im Sack Br. M. 18,-
Feine weißer zermahl. Oscherslebener Melis	5, 25 Pf.	19 ¹ / ₂ Pf.; 18,75; 18,-
Feine gemahl. Oscherslebener Raffinade	25	20
Feine zermahl. Gutschörner Raffinade	25	20
Prima gemahl. Oscherslebener Kristallzucker	25	20
Bester reiner Oscherslebener Puderzucker	25	20
Allerfeinstster Gutschörner Puderzucker	25	21 ¹ / ₂
		20,50;
		20,-
Feine Magdeburger Silber-Raffinade in Broten		im Brod 22 Pf.; Br. M. 19,25,
Altjauer Blosslommen, geschnitten	25 Pf.	21 Pf.; Br. M. 20,-; in Drig.-Sack Br. M. 19,25
Magdeburger Kleinwürfel		1/2 Br.-Röste M. 10,25; 1 Br.-Röste M. 20,-
Klettendorfer Klein-, Normal- und Kristallwürfel	1/2	10,50; 1
Gutschörner ungeblühte Normalwürfel	1/2	10,60; 1
Allerfeinstster weißer Kandis	10 Pf. M. 3,-; 1/2 Br.-Röste M. 13,50,	
Allerfeinstster weißer Victoria-Kandis	10	3,10; 1
Fehnster hellbrauner Kandis	10	2,80; 1/2
Blonder und brauner Farinzucker, bei 25 Pf. 17 ¹ / ₂ Pf.; Br. M. 16,25; im Sack Br. M. 15,75.		13,25

Die vorstehenden Preise für Originalpackungen ermässigen sich noch um einiges bei Entnahme der Ware direkt ab unserem Speicher, Trabantengasse 7.

Quollbrot, Anisplätzchen	25, 27 Pf.
Heller Matzzecker	30
Dunkler Matzzecker (sog. bayrischer)	32
Victoria-Mischung	38
Rocke	42
Pfefferminzküchel	45

Bratzenzucker in Tafeln, altbewährtes Hustenmittel, sog. echt bayr. Wafg., 10 Pf. M. 4,20, 1/2 Br.-Röste M. 9,50.

Für Konfirmanden:

Gummi-Wölche
Papierstoff-Wölche
Kragen-Knöpfe
Krawatten usw.

Für Kinder:

Bunte Bälle
Graue Bälle
Gas-Bälle
Figuren-Bälle
Relief-Bälle
Frucht-Bälle.

Für Sport:

Tennis-Bälle
Fuß-Bälle.

Gummwaren-Haus

Carl Weigandt

König-Johann-Str. 19.



Der beste Kaffee!

„Marke Schönborn“, Pfund 125 Pf.

Diese langjährig bewährte, aus den besten und edelsten zentralamerikanischen und ostindischen Kaffees zusammengesetzte, geröstete Kaffee-Mischung liefert den Beweis, daß man auch für wenig Geld etwas Ordentliches und Gutes bieten kann.

„Marke Schönborn“ Pfund 125 Pf.

zeichnet sich ferner durch ihre große Erbsaftigkeit, hochreinen frägen Geschmack und prachtvolles Aroma aus.

„Marke Schönborn“ Pfund 125 Pf.

wirkt durch ihren längen anhaltenden seinen bitteren Geschmack überzeugend auf jeden Kaffeespieler.

„Marke Schönborn“ Pfund 125 Pf.

kann jedermann nicht dringend genug zu einem Versuch empfohlen werden.

A. Schönborn,
Kaffee-Versand- und Grosso-Geschäft,
kleine Blaueule Galie 16. Ecke Weinligstraße.
Herrnreicher Umt I. 1326.

Damen mit schwachem Haar

faulen die beliebt, leicht, Strähne und Söpfe ohne Schnüren nicht teurer, als sollte mit den lästigen Schnüren in 10 Minuten Auswahl bei ee5773

Max Kirchel,
Harlenstrasse 18.
(Weibliche Bedienung.)

Man achtet auf Firma, um Verweichung zu meiden.

!!!

Künstl. Zähne

konkurrenzlos billig.
Reparaturen, Stomaten, Zahndarstellungen, Stomaten und Mitig. Gräger, Amalienstr. 28, 2.C. G. Klepperbein,
Dresden-N., Gräsenstrasse
(gegr. 1707)

empfiehlt seine berühmte Org.-Medizinal-

Dorschleberthran.

Wohlgemach, absolute Reinheit, vorzügliche Wirksamkeit sind die Eigenschaft, welche d. Dorschleberthran erheb. Stangen auszeichnet. Ältern, schwachen Personen, Menschen f. er nicht genau empfohlen wird. Sie haben in Gräsen zu 45, 90 und 150 Pf.



Alle

fränkners
Möbelhaus

Görlitzer Str. 21/23

moderne, solide u. billige Möbel

kaufen.

Größt. Spezialgeschäft für

Frauenenschutz

Berlandhaus „Paris“
Amalienstr. 28. Treißl statt.
Gießh. Margarethenstr. 2.
Wilhelm Lederer.

Unbedingter Räumungsverkauf.

Wegen Umänderung des Geschäfts im Monat Mai dieses Jahres sollen und müssen geräumt werden sämtliche vorrätige Herren- und Knaben-Garderoben zu noch nicht dagewesenen Preisen, indem es sich hier nur darum handelt, Platz zu schaffen.

Ein grosser Posten Herren-Anzüge

Jetzt 6., 8., 12., 14. Mk. und höher.

Ein grosser Posten Herren-Ueberzieher

Jetzt 6., 9., 11., 16. Mk. und höher.

Ein grosser Posten Knaben- u. Herren-Hosen

Jetzt 50 Pl., 1., 2¹/₂, 3¹/₂, 4¹/₂ Mk. und höher.

Ein grosser Posten

Knaben- und Herren-Jacketts und Joppen

Jetzt 55 Pl., 1., 2¹/₂, 4¹/₂ Mk. und höher.

Ein grosser Posten Knaben- und Burschen-Anzüge

Jetzt 14¹/₂, 2¹/₂, 4¹/_{2, 5¹/₂ Mk. und höher.}

Für jedes nur annehmbare Gebot werden Winter-Ueberzieher, Mäntel, Joppen, Schlafröcke, einzelne Westen usw. abgegeben.

Geschäftslokaliitäten sind Wochentags permanent v. morgens 8 h. abends 9 Uhr für den Verkauf geöffnet.

Goldne Eins Dresden, Schlossstr. 1

Inhaber: Georg Simon.

I., II. u. III. Et.

Messow & Waldschmidt

Wilsdruffer Strasse II.

Schwarze Stoffe.

Schwarze Matlassés, doppeltbreit	Meter	75 pf.
Schwarze reinwollene Kammgarn-Cheviots, 110 cm breit Meter		98 pf.
Schwarze reinwollene Granit-Krepps, doppeltbreit Meter		1.35 mt.
Schwarze reinwollene Voiles, 110 cm breit, feine gazeartige Gewebe Meter		1.45 mt.
Schwarze reinwollene Etamines, 110 cm breit, starkfärbige gitterartige Gewebe	Meter	1.75 mt.
Schwarze Grenadine-Neuheiten, reine Wolle	Meter	1.50 mt.
Schwarze reinwollene Satin-Coatings, grobe Breite	Meter	1.65 mt.
Stoff-Portieren, 2 Schals, 1 Lammbräun, bestickt, komplett	Meter	5.95 mt.
Stoff-Portieren, gestreift	Stück	95 pf.
mit Jacquard-Bordure	Stück	1.75 mt.
Axminster-Teppich, 1/4 4.25, 1/2 10.00, 1/2 15.00 mt.		
Axminster-Vorlagen	Meter	75 pf.
Linoleum-Teppiche, 150x200	Meter	6.00 mt.
Wasserleitungsschoner	Stück	9 pf.
Fenster-Spachtelkanten, ca 30 cm breit	Meter	30 pf.
Herren-Chemisettes, bunt, Garnitur mit Manschetten	Meter	78 pf.

Aussergewöhnliche einmalige Extra-Offerete!

für Donnerstag den 17.,
Freitag den 18. und Sonnabend den 19. März.

Elegante schwarze Kostüm-Tüche

mit Seidenglanz aus bestem reinwollenen Material, 135 cm breit, statt 5.00 Mt. Meter 3.50 Mt.

Schwarze

Mohairs
Alpakas
Lustres
Fantasiestoffe

finden in
reichen Sortimenten
und in nur
erfüllbaren Fabrikaten
am Lager verstreut.

Golf-Capes aus Himalaya-Stoffen, 115 cm lang, regulärer Preis 10.00 Mt. 5.75 Mt.

Ein Posten Paletot-Kostüme auf Futter 10.00 gt.

Ein Posten gezwirnte Kostüm-Röcke, farbig, mit farbiger Arbeit 3.25 gt.

Ein Posten-Homespun-Kostümröcke mit Wohair-Tressenbesatz, neueste Fassion 7.00 gt.

Lederhausschneide mit Futter 1.95 Mt.

Dame-Hautilieder-Schnürstiefel 4.50 Mt.

Vogels-Schnür- und Knopfstiefel, Garantie-Qualität 7.00 gt.

Knaben-Velvet-Jockeymützen 65 gt.

Konfirmanden-Paletots

5.75 Mt.

aus Corecrewstoffen, auf Futter

Herren-Schleifen und Regattes für Sich- und Umlegerägen, zum Ausdrucken 18 pf.

Sportbänder in alt. Farben, durchbrochen, Mt. 10 pf.

Hemden-Collar, gefilzt, Handarbeit, Stück 32 pf.

Deckenstoffe, 160 cm breit, zum Besticken fertiger Decken 2.50 Mt.

Batistkragen für Kinder, weiß, durchbrochen, mit reicher Stickerei 45 pf.

Zur Aufklärung.

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer

Gardinen-Fabriken

Dieses Gardinenhaus, durch hervorragende Leistungsfähigkeit und Reellität bekannt, geniesst das grösste Vertrauen des kaufenden Publikums.

Deshalb ist es erklärlich, wenn unbefugte Stellen Verwechslungen begünstigen.

Um Irreführungen die Spitze zu brechen, weist genanntes Gardinenhaus ausdrücklich darauf hin, dass der Verkauf seiner durch Gediegenheit bekannten Waren zu Originalpreisen in Dresden in diesen 6 Verkaufsstellen erfolgt.



Man achte daher genau auf Firma.

- | | |
|--|--|
| 1. Dresden-A.: Marschallstrasse 12,
nahe Amalienplatz. | 4. Löbtau: Gröbelstrasse 15,
frühere Schulstrasse. |
| 2. Dresden-A.: Annenstrasse 10,
gegenüber der Hauptpost. | 5. Dresden-A.: Schumannstrasse 61,
an der Blasewitzer Strasse. |
| 3. Dresden-N.: Bautzner Strasse 9,
gegenüber dem Theater. | 6. Pieschen: Leipziger Strasse 87,
gegenüber der Oschatzer Strasse. |

Leipziger Hypothekenbank.

Subskription

auf

Mark 3000000.—

4% Leipziger Hypotheken-Pfandbriefe Serie IX

unkündbar bis 1910.

Die Leipziger Hypothekenbank legt von Ihnen an den

Börsen zu Leipzig, Berlin und Dresden regelmäßig notierten

4% Pfandbriefen Serie IX,

unkündbar bis 1910

Nom. Mk. 3000000.—

Zur Bezeichnung auf.

Die Pfandbriefe dieser Serie sind eingeteilt in Abschnitte à Mk. 5000,—, Mk. 2000,—, Mk. 1000,—, Mk. 500,— und Mk. 200,— und tragen April-Oktobercoupons.

Für die Sicherheit dieser Pfandbriefe hinsichtlich des Kapitals und der Zinsen hat die Leipziger Hypothekenbank in gleicher Weise, wie bei den übrigen Pfandbrief-Serien mit ihrem gesamten Vermögen, insbesondere mit den in das Hypothekenregister eingetragenen Hypotheken, Wertpapieren und Geldern.

Das volleingeschlossene Aktienkapital der Bank beträgt Mk. 10 000 000,—, die Rekurrenz Mk. 2 146 586 93.

Sämtliche von der Leipziger Hypothekenbank ausgegebenen Pfandbriefe, also auch Serie IX, sind zur erstklassigen Belebung bei der Deutschen Reichsbank, bei der Königlich Sächsischen Lotteriesparcasse und bei der Städtischen Sparkasse zu Leipzig zugelassen.

Die Bezeichnung findet statt

Montag den 21. März 1904

während der üblichen Geschäftsstunden
in Dresden bei der Dresdner Filiale der
Deutschen Bank,
bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
Abtheilung Dresden,

sowie bei den übrigen bekannt gegebenen Seelsorgestellen.

Der Bezeichnungspreis ist auf 102,60% festgesetzt.
Schlußabnahmepreis geht zu Lasten des Bezeichners.Die Abnahme der jugekauften Stücke hat gegen Zahlung
des Preises nach Wahl des Bezeichners in der Zeit

vom 28. März bis 30 April 1904

zu erfolgen. Auf Abnahme vor dem 31. März werden
4% Stückzinsen bis 31. März vergütet. Auf später bezogene Stücke kommen 4% Zinsen bis zum Abnahmetage
zu Verrechnung.

Bei der Bezeichnung ist auf Verlangen der Subskriptionsstelle eine Kautio-

natur zu hinterlegen.

Die Auteilung bleibt dem Erneissen jedes einzelnen
Bezeichnungssatzes vorbehalten.

Leipzig, den 14. März 1904.

02841

Leipziger Hypothekenbank.

Aufforderung!

Alle diejenigen, welche zum Nachlass des verstorbenen Schneidermeisters August Thomas in Coswig noch schulden, werden hiermit erkuht, bis zum 25. März d. J. Zahlung zu leisten oder ihre Erläuterung abzugeben.

Coswig, den 10. März 1904.

Im Auftrage: Hermann Eulitz als Vermund,

Coswig, Ritterstraße, Ecke Sachsenstraße.

02822

Achtung!

Der gebrochne Glasohrherd von Trachau und Umgegend hierdurch zur Kenntnis, daß ich das
Rohfleisch- und Wurstwarengeschäft

von Herrn Herm. Kuntze, Rohmärkterstraße Nr. 2, heute übernommen habe. Indem ich der gebrüten Rundschafft

meine prompte und häufige Bedienung zusichere, bitte um

gütigen Aufdruck bei Bedarf und zeitige

Trachau, den 17. März 1904.

Dochahndoll

Max Wetzig u. Frau.

LOSE

Kgl. Sächs.
Landes-
Lotterie,

7254

Ziehung 4. Klasse 23. und 24. März, empfiehlt

Alexander Hessel, Dresden,

Weiße Gasse 1, Ecke König-Johann-Str.

u. versch. durch m. Vertrag. Besitzt vorm. 8.—10 U. Gustav Küller, Antl. u. Tzg., Tel. 8062.

Für die herzlichen und so wohltuenden Beweise inniger Teilnahme, welche uns bei dem plötzlichen Beruf unserer Leidenschaften, sowie zu früh dahingehenden Gatten, Söhnen, Brüdern, Onkeln, Schwägern, Schwägerfrauen und Sohnen, Tanten, des

Herrn Moleur Bernh. Otto Kümmel

in so reicher Weise zu tell geworden sind, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Ganz besonders Dank Herrn Vater, Vöhner, Vetter für die trostreichen Worte am Sarge unseres verstorbenen Enkels, sowie seinen Freunden, Freigegnern, Kollegen und Mitarbeitern und dem Personal des Wallermeier's Saloppe, den Kollegen der Schlosswertschaft Leipzig für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte. Besonderer Dank für den so überaus reichen Spendergeist und für alle wohltuenden Beweise der Teilnahme. Seinen Dank aus dem Männergefangenverein "Stradella" für den wohltuenden Geist als letzten Gruss aus Straße.

1362

Ida verw. Kümmel,
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Familien-Anzeigen

die neuen Waisenherz hat ausgedient zu schlagen!
Am 14. März früh 5:10 Uhr verschied nach
langem, schwerem Leiden unter lieber Mutter,
Gatte und Tochte.

Bertha Klotzsche
im 37. Lebensjahr.
Dresden-Nordost.
Was Kloische, als Sohn, nebst Vermögen.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 17. März
um 11 Uhr von der Halle des Volkewigert
 Friedhofes aus statt.

Morgen abend 9:15 Uhr verschied nach langem
im Gebet getragenen Leiden mein herzensguter
Mann und Vater, unter geliebter Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel.

Herr Georg Hirsch,
Reichenauer Weinhändler,
im Alter von 41 Jahren.
Dienstag gelangt bestattet an
Kellita verw. Hirsch geb. Lehmann
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 17. März
um 11 Uhr von der Vorentrichtshalle des
Reichenauer Friedhofes aus statt.

Hierdurch allen für die vielen Beweise der Liebe
und Teilnahme beim Beimgang ausgedienten Freunden,
Herrn Heinrich Schmidt

zur Ruhe gebeten haben, drängt es uns, allen denen,
welche uns während der langen Krankheit
sehr und beständig zur Seite standen, sowie dem Gesangverein
der Königl. Artillerie-Verbindungen "Armin" für
die erprobenden Gefäße, als auch Herrn Pastor Hor-
berger für seine trostreiche Rede bei der Trauerfeier.
Diese große Ausdehnung von Liebe und Ehrengabe für
den Vereinigen hat unserm betrauerten Herzen sehr
wohlgetan.

Dresden-R., den 14. März 1904.

Die trauernde Witwe Charlotte Schmidt
im Namen der Hinterbliebenen.

Nachdem wir unsern lieben, viel zu frühzeitig Ent-
schlafenen

Herrn Heinrich Schmidt
zur Ruhe gebettet haben, drängt es uns, allen denen,
welche uns durch Beileidsbekundungen, Blumen-
senden und Begleitung beim Begräbnisse ihre Teil-
nahme befunden,

herzlichsten Dank
hiermit ausgedrückt. Unsern Dank besonders
denjenigen, welche uns während der langen Krankheit
und beständig zur Seite standen, sowie dem Gesangverein
der Königl. Artillerie-Verbindungen "Armin" für
die erprobenden Gefäße, als auch Herrn Pastor Hor-
berger für seine trostreiche Rede bei der Trauerfeier.
Diese große Ausdehnung von Liebe und Ehrengabe für
den Vereinigen hat unserm betrauerten Herzen sehr
wohlgetan.

Dresden-R., den 14. März 1904.

Die trauernde Witwe Charlotte Schmidt
im Namen der Hinterbliebenen.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders
und Brüderlings, Herrn

Paul Haussmann
drängt es uns, allen Freunden und Bekannten für
die zahlreichen BlumenSenden, sowie für das letzte
etende Leid zur ewigen Ruhe unsern herzlichen
Dank auszusprechen. Unsern Dank allen Herren
Kollegen, sowie allen vertretenen Korporationen.
Herzlichen Dank für die trostreichen Worte des Herrn
Pastor Vogelius, sowie Herrn Vorstand Raude am
Grabe unseres unvergesslichen Sohnes.

Wölge Gott ein reicher Vergeltet sein!

Dresden, am 15. März 1904.

Die trauernde Familie
Haussmann nebst Braut.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teil-
nahme beim Beimgang unseres unvergesslichen Sohnes
und Bruders, des Herrn

Ernst Wilhelm Krauss
lagen wie allen lieben Verwandten, Freunden und
Nachbarn, insbesondere Herrn Pastor Schwiebel für
seine trostreichen Worte am Grabe, dem Königl. Sächs.
Ritterverein "Saxonia" für das Überreichen, sowie
einem lieben Kollegen des Hbd. Baubüros für das
freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte unsern
unvergesslichen Sohnes.

Rosalia verw. Krauss geb. Kraus nebst Kindern.

Dank.
Für die aufrichtigen Beweise liebester Teilnahme
beim Beimgang meines geliebten Vaters, des Herrn

Karl Reinhold Woldemar Lippert,
Holzhändler,
lagen wie allen Verwandten und Bekannten, besonders
Herrn Pastor Müller für die trostreichen Worte am
Grabe unseres lieben Sohnes.

Die trauernde Witwe nebst Kindern.

Dank!
Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, herzenguten
Lottchens

lagen wie hierdurch für die aufrichtige Teilnahme, sowie
für den zahlreichen Blumenstrauß und das ehrenvolle
Leid zur letzten Ruhestätte allen Freunden, Freunden,
Kollegen und Bekannten unsern herzlichen Dank.

Dank auch Herrn Pastor Raumann für die trostreichen
Worte am Grabe.

Die trauernde Familie Robert Brückner.

Bernhard u. Freunden
hierdurch die traurige Nach-
richt, das untergegangenes

Lehnschen
im Alter von 16 J. & M.
nach langem Leidem
einen traurigen Dienstag

Theod. Steinichen
nebst Frau
und Weibwüster.
Die Beerdigung findet
Dienstag mittags 1 Uhr vom
Viehmarkt Friedhof, Tel. 6160

Aufforderung!

Im Antrage des Herrn
Von der Reichen
für die verlorenen
Kaufmanns Vikt. Hitz-
schoß in Dresden fordere
ich alle diejenigen, welche an den
Nachlass des Verstorbenen
Ansprüche haben ob schuldig
sind, vermit auf, fügt bei dem
Unterzeichneten zu melden
und ihre Ansprüche bez. Ver-
bindlichkeit nach Grund und
Sache zu erneben.

Alwin Höffer, Rechtsanwalt
Ritterstraße 13, 1.

Gesucht
mid der Gartner

Karl Krauß,
welcher früher in Kleinmois-
dorf, jetzt in Möckern, wohnte,
wurde gestorben.

Blusen
von 1,50 bis 10,00 Mr.

Kostüm-Löcke
von 3,85 bis 20,00 Mr.

Damenhüte,
samt garniert, dauerhaft preiswert,
Moderner der Höhe
gestrahlt und billig.

Ernst Klaar,
Liliengasse 25, Ecke Do-
cumentarstr., part. u. L. C.

Konfirmanden-

Uhren

findet man in größter Auswahl
zu äußerst billigen Preisen im
altensammiert. Uhrenhandel v.

H. Lorenz, Zöllnerstraße 4.

- BUREAU Ingenieur PR.

P Weidl

Patent 29

WILSDRUPPER-STRASSE
so Jahr. Erfahrung im Patentfach
Auskunft kostenlos.

01764

Die am 1. April a. o. jährigen Zinsabzüge zu unseren 4% Leihaburdelebungen werden

Hierdurch dehre ich mich angewiesen, daß ich als
Rechtsanwalt

beim Königl. Land- und Amtsgericht Dresden zugelassen
worden bin. Meine Expedition befindet sich

288

Wilsdruffer Straße 40, II.

Fern-sprechanschluss 1, 1256.

Dr. jur. Georg Pitsch,

Rechtsanwalt.

Für zänkranke Frauen u. Kinder.

Schmerzloses Zahnliehen in Betäubung.

Künstl. Zähne u. Plomben.

Ausbohren d. Zahnhöhlen auf Wunsch schmerzlos.

Else Hamecher, approb. Zahn-Aerztin,

Prager Str. 28, 2. Sprechz. v. 9—5 Uhr 17144

Zahn-Arzt Else Hamecher

approb. für Zahn- und Mundkrankheiten
und Zahneratz.

28865

Spezialität für schmerzlose Operationen in Narco.

Prager Str. 28, 2. — Sprechz. von 9—5 Uhr.

79144

Central-Theater.

Anfang 1/2 Uhr.

Lina Abarbanell
1. Soubrette vom K. K. priv. Theater
an der Wien in Wien.
3 Sisters Neiss
Akrobatisches Potpourri.
Henry Kaiser
Jongleur.

Moritz Heyden
Humorist.
Troupe François
Melango-Acrobat-Act.
Monte Saldo
Kraftproduktionen.

Sonntags 2 Vorstellungen.

Maria la Bella
L. Tänzerin vom Teatro Rosso in Madrid
mit ihren 6 Mandolinisten.

Sœurs Moulier
Reckturnerinnen.
Hansi Schön
Soubrette.
Biograph
humor. Aufnahmen.
Nachm. 1/2 Uhr ermässigte Preise.
Abends 1/2 Uhr gewöhnliche Preise.

Die einzige in ihrer Art
dastehende
Original-DecorationDer Park
zu Alt-Reisewitz
muss jeder gesehen
und bevorzuglicheReisewitzer
Bockbiermuss jeder getrunken,
sowohl das hochoriginaleNürnberger
Schünen-Kapellemuss jeder
gehört haben.

Dann berüte sich jed..

Mann, Frau, Kind u.
Regel: Auf zum

Bürger-Casino!

Für die vielen Bewohne langjähriger Treue und
Wohmollen werden werten Gästen besten Dank, mit
der Bitte, mir dasselbe auch fernher in meinem neuen

Unternehmen zu Zeit werden zu lassen.

Für vorzügliche Rücksicht und einen guten Ton
werde stets bemüht sein immer das Beste zu dienen.

Hochachtungsvoll Herm. Weisse.

Rettig gratis! —

Eintritt frei!

Rettig gratis! —

Bermischtes.

** Ein Millionenerbbahtas - Schwinder wurde in der Person des angeblichen Eisenbahngelehrten Emil Bachmann durch die Polizei in Oliva in Gefangenschaft gesetzen und auf Anordnung der Staatsanwaltschaft zu Danzig dem dortigen Unterfuchungsgericht übergeben. Der Verhaftete, welcher 44 Lebensjahre sieht und aus einem kleinen Ort gebürtig ist, wird zahlreicher Hochzeiten verhöhnt, da er in den verschiedenen Städten Deutschlands verübt hat unter Vorzeichen, daß ihm eine Millionenerbbaht in Aussicht steht. W. ist verheiratet und hat von fünf Kindern, welche sich bei ihm in Oliva befinden. Die Frau des Verhafteten soll die Tochter eines Generals und Gräfen sein.

** Erstaunliches Bild von Port Arthur. Ein wenig erstaunliches Bild von dem jetzt so heils umstrittenen Port Arthur entwirkt ein Korrespondent des "New York Herald", der in russischen Diensten steht und dem man voreingenommen gogen Stahlland nicht zutrauen wird. Um einen Ort zu finden, heißt es da, der angedeutet so schwungig wie Port Arthur ist, muss man sich nach Port Said geben; aber felsiger Said kann sich nicht rühmen, so viele heruntergekommene Europäer, Sträßlinge und entzweigene Arme in seinen Mauern zu haben wie die russische Festung von Plautau. Wenn man die Anzahl der Gauner beider Geschlechter, die sich hier zusammengefunden haben, berechnet, so würde man keinen Glauben haben. In den Gaunern kommen die entzweigenden Sträßlinge von Sachalin, die allenthalben in Port Arthur nicht so zahlreich sind wie in Chardin, wo es gefährlich ist, sich in der Dunkelheit herauszumachen, und wo mindestens zehn Morde wöchentlich vorkommen. Der Vater mag geneigt sein, die Angabe über die entzweigenden Sträßlinge zu beweisen; aber ich glaube selbst daran, seitdem ich einen Mann kennen lernte, der Regierungsbeamter

in Chabarowsk gewesen war und der dort sein Einkommen dadurch verdreifacht hatte, daß er Straflinge in Pässe von Toten übergeben hatte, wenn die Verwandten ihm eine bestimmte Summe für ihre Flucht gaben. Die Gegenwart chinesischer Geheimgesellschaften in einer andern Würze des Lebens in Port Arthur. Nach Rahrung und Kleidung ist in Port Arthur das Allernötigste und Unentbehrliche das — Inselpulver. Zum Glück erhält man es hier in einem deutschen Laden, der ein glänzendes Geschäft darin macht; aber ich aitze bei dem Gedanken, was geschehen wird, wenn die Japaner den Bedarf an diesem unschätzbaren Artikel abschneiden. Weiter ist die große Zahl gebrempter Personen charakteristisch für Port Arthur. Diese Herren haben gewöhnlich eine militärische Haltung und eine unerträgliche Prisone über militärische Angelegenheiten. Manchmal finden sie ihren Weg durch reinen Zufall in die Nähe der Batterien. Nachher verschwinden sie wieder. Manchmal verschwinden diese feindsamen Charaktere mit besonderer Prächtigkeit. Vor einiger Zeit gehörte zu unter kleinen Gelehrten ein Lehrer der englischen Sprache, der ein tadelloses Leben führte, bis man entdeckte, daß er eines Morgens früh mit geistigem Erstaunen auf die großen Kanonen in einer russischen Batterie starzte. Er ist jetzt von uns gegangen. Japan erhält seine besten Nachrichten von bestochenen Chinesen, die in russischen Diensten stehen.

** Russische Amazonen. Die Petersburger Gazette" weiß von einer höchst merkwürdigen Frauenbewegung zu erzählen. Eine Dame soll vor einigen Tagen allen Ernstes um die Erlaubnis nachgefragt haben, ein Regiment von 2000 Damen aufstellen zu dürfen. Diese neuen Amazonen haben angeblich bereits das nötige Geld gesammelt, um sich auszurüsten und mit den nötigen Vorräten für die Dauer eines Feldzuges zu versorgen. Das Gelübde erschien dem Kriegsministerium so außerordentlich, daß es ausweichend beantwortet wurde. Die Ama-

azonen scheinen mit dieser Antwort aber keineswegs zufrieden zu sein und erklären unter allen Umständen die Erlaubnis, in den Krieg ziehen zu dürfen, durchzusetzen zu wollen.

** Konius letzte Ruhestätte. Der berühmte Schimpanse "Koniu", der Viebling der Pariser, der nach kurzer, aber glorreicher Wirksamkeit in Berlin alldort lange entschlafen ist, hat in Paris seine letzte Ruhestätte gefunden. Sein Leib wurde in Paris einem bewährten Ausflug übergeben, und legten Sonnabend übernahm Herr Edmond Perrier, der Director des naturhistorischen Museums in Paris, den kunstvoll ausgestopften Koniu auf einen seiner Glasschränke. In diesen Tagen besucht ganz Paris den also verehrten Koniu, aber bald wird er in seiner Vitrine ein ausgestopftes Affe sein, "wie andre mehr". So transit gloriamundi!

** Die Telegraphenstangen gehören nicht an den schönen Erzeugnissen der Kultur, aber bei uns erfüllen sie wenigstens ihren Zweck derart, daß man ihnen außer ihrer nützlichen Gestalt nichts vorwerfen kann. Anders steht es mit ihnen in südländischen Gegenden und besonders in den Tropen. Dort können die Posten so sorgsam eingegraben werden, wie es nur irgend möglich ist; es ist ihnen doch nur eine feste Dauer bestimmt, weil sie allzuviel Feinde in der tropischen Tierwelt haben, die mit einer ganz anderen Lebendigkeit arbeiten, als es bei den Tieren der gemäßigten Zonen der Fall ist. Die weichen Amerikas, die Termiten, Würmer und Larven der verschiedensten Art überfallen die Telegraphenstangen und können einen solchen Pfahl in wenigen Stunden zerstören oder wenigstens zu Fall bringen. In Afrika und auf den Philippinen hat man in dieser Beziehung neuerdings so schlechte Erfahrungen gemacht, daß eine Abbildung zur Aufrechterhaltung des telegraphischen Verkehrs unbedingt erforderlich wurde. Man hat deshalb an dem einfachsten Mittel geprungen und die Violatoren an lebenden Bäumen befestigt, deren Hölle den Angriff der Insekten

welt besser zu widerstehen vermag, als daß tote Bäume. Als die Franzosen sich im Hinterlande, in Tonkin eingestellt hatten und etwa im Jahre 1860 die erste Telegraphenlinie legen wollten, nahmen sie dazu lebende Bäume als Telegraphenpfähle, um die Arbeit möglichst rasch zu beenden. Später kamen dann die ordentlichen Beamten des regelmäßigen Telegraphendienstes, und nun mussten selbstverständlich die Telegraphenlinien nach europäischem Muster eingerichtet werden. Unter großen Kosten führte man eine Unmenge Telegraphenstangen ein und pflanzte sie neben die einheimischen Kofos- und Arekopalmen, aber in erschrecklich kurzer Zeit war die ganze teure Anlage zerstört. Die Amerikaner haben auf den Philippinen seit nach Möglichkeit Bäume für die Telegraphenstangen benutzt und es wird sich wohl auch in andern tropischen Kolonien empfehlen, in dieser Beziehung zur Natur zurückzuschreiten.

Ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel für gründliche Kinder ist Apfels Saftmehl mit oder ohne Milch, da es von den Kindern wegen seines Süßgeschmackes gern genommen wird, leicht verdorben ist, da das in demselben enthalten gewesene Starkmehl in Textil und Leder umgewandelt ist und daher das Apfelsmehl schon vom ersten Monat an den Kindern gegeben werden kann. Es besitzt ferner die in der Muttermilch vorhandene Faktorie im richtigen Verhältnis, bildet so einen sehr guten Zusatz zur Kuhmilch und befördert durch seinen Gehalt an Mineral- und Eiweißstoffen die Stroh- und Muskelbildung in hervorragender Weise. 0251-55

Zahnärztliches Institut,

Son. 9.—1 u. 8.—6, Serrestrasse 12, nahe dem Bahnhof. Sonnt. 10.—12, Kleine Preise — große Kundenlichkeit. Nach dem Bringen kleine Preise — große Kundenlichkeit. Kleine u. Reparatur. v. 1.50 Mk. an. Umbau. v. 3 Mk. an. Pomden v. 1 Mk. an. Isomerg. Operat. v. 1.—2 Mk. vollst. Parfise 3 Mk. 0254-7

Wir empfehlen

Messow & Waldschmidt

Wilsdruffer Strasse II.

Einen Posten Bierkrüge aus farbigem Krystallglas,
m. gelippem Rande, 2 Ltr. Inh., ca. 30 cm hoch

48 Pf.

Einen Posten Wasserflaschen
Kugel und Stern, 35 cm hoch

45 Pf.

Einen Post. Kinder-Wasserflaschen
rosa, ca. 20 cm hoch

9 Pf.

Zum Umzuge

Einen Posten Salz- u. Pfefferstreuer
mit Nickelrand

7 Pf.

Einen Post. Buchstabenbecher
mit Goldrand u. goldgeprägtem Namen, 1/4 Liter

27 Pf.

Einen Posten Iris-Krystallvasen

38 Pf.

Bürstenbrett mit 5 Bürsten	98 Pf.	Klossettpapierhalter mit Spiegel,	35 Pf.
Handtuchhalter, imit. Nussbaum	38 Pf.	Briefkasten	38 Pf.
Handtuchhalter mit Panel, gross	90 Pf.	Salon-Säulen, schwarz, Nussbaum,	2.75 Mk.
Konsole, geschnitten	48 Pf.	Etageren mit 3 Brettern	3.50 Mk.
Panelbrett	98 Pf.	Salon-Säulen m. Gold, massiv gearb.	5.95 Mk.
Eckbrett	55 Pf.	Notenständer mit 2 Brettern	2.25 Mk.
Toilettenkasten m. Spiegel u. 3 Haken,	48 Pf.	Bücher-Etageren	5.75 Mk.
Bürstentasche	38 Pf.	Bücher-Etageren mit Galerie, extra stark	9.50 Mk.
Bürstentasche mit Spiegel u. Kette	48 Pf.	Bauerntische, imit. Nussbaum	2.95 Mk.
Zeitungshalter, geschnitten	48 Pf.	Bauerntische, schaakig, gold, graviert	3.75 Mk.
Schlüsselleiste mit 5 Nickelhaken,	45 Pf.	Blumentische, Nussbaum, poliert	1.75 Mk.
Staffeleien, imit. Nussbaum	25, 30 Pf.	Blumenständer mit Teller	40 Pf.
Rauchservice	55, 85 Pf.	Rauchtisch, komplett	3.50 Mk.
Klossettpapierhalter mit Spiegel und Leuchter	90 Pf.	Hocker	3.50 Mk.

Sophatische, hochfein, poliert	11.50 Mk.	Rosshaarhandbesen	58 Pf.
Korridorspiegel mit Haken	5.50 Mk.	Rosshaarstielbesen, kompl.	1.50 Mk.
Wandspiegel mit Muschelaufsatz 50x70 cm	6.75 Mk.	Teppichbesen	36 Pf.
Wandspiegel 60x42 cm mit Muschelaufsatz	2.25 Mk.	Cylinderputzer	9 Pf.
Salonspiegel 45x95 cm mit Muschelaufsatz	9.45 Mk.	Möbelpinsel	29 Pf.
Fliegenschrank	6.25 Mk.	Teppichkehrmaschine	12.25 Mk.
Küchenstuhl, farbig lackiert	2.25 Mk.	Fensterleder	30, 40, 50 Pf.
Handkörbe mit 2 Deckel	1.40 Mk.	Fenster-Eimer mit Aufschrift	48 Pf.
Marktnetze	48 Pf.	Klosset-Eimer	48 Pf.
Asbeststeller	18 Pf.	Klosset-Bürste	38 Pf.
Schrubber	35 Pf.	Gießkannen	25, 38 Pf.
Schenerbürsten	23 Pf.	Blumengitter	45 Pf.
Handbesen	33 Pf.	Petroleumkocher mit 2 Flammen	2.20 Mk.
Stielbesen, komplett	58 Pf.	Petroleumkannen, 2 Liter	48 Pf.

Spiritusgaskocher 38 Pf.

Spirituskanne „Panzer“ 25 Pf.

Glühstrümpfe 20 Pf.

Patentkleiderbügel 25 Pf.

Garderobenhalter, imit. 3, 5, 7, 8 Haken Nussbaum, 30, 40, 60, 70 Pf. mit Eiche 1.05 Mk.

Bürstengarnitur 1 2 Bürsten 48 Pf. 98 Pf.

Viträgenstangen fertig zum Gebrauch, bis 1.30 Mk. ausziehbar 42 Pf. Gardinenstangen 110, 130, 150, 180 cm fa. lackiert 25, 30, 35, 65 Pf.

Portierstangen komplett 2 Arme, 2 Rosetten 10 Ringe und Stifte 2.25 Mk.

Osterelber zum Füllen. Osterhasen. Osterkarten. Osterchokoladeneier.

6200

Zum Umzug:

Gardinen, weiss und creme . . .

Tüll-Gardinen, Meter von 32 Pf. an bis 1.65 Mk. abgesetzte Fenster von 2.— Mk an bis 17.50 Mk Stores in gross. Auswahl von 2.75 Mk. an bis 40.— Mk

Viträgen in all. modernen Farben

Viträgenstoffe, Meter von 48 Pf. an bis 1.85 Mk. abgesetzte Viträgen, Paar v. 2.70 Mk an bis 16.— Mk. Scheibengardinen in grosser Auswahl,

Portieren in Tuch und Plüscher

Portierenstoffe, Meter von 70 Pf. an bis 2.25 Mk. abgesetzte Portieren, Paarv. 4.25 Mk. an bis 100.— Mk. Lambrequins von 2.10 Mk. an bis 10.50 Mk.

Tischdecken in allen Grössen

Phantasie-Tischdecken von 2.25 Mk. an bis 18.— Mk. Tuch- u. Plüschedecken von 3.75 Mk. an bis 35.— Mk. Diwandecken von 5.75 Mk. an bis 120.— Mk.

Teppiche in allen Grössen . . .

Tapestry u. Plüscher von 13.50 Mk. an bis 120.— Mk. Axminster-Teppiche von 5.— Mk. an bis 200.— Mk. Orientalische Teppiche.

Möbelstoffe

Bedruckte Stoffe, Meter von 45 Pf. an bis 1.50 Mk. Einfarb. Rips, Crêpe etc., Mtr. v. 1.25 Mk. an b. 4.50 Mk. Moquette-Plüscher, Meter von 6.50 Mk. an bis 11.— Mk.

Sofadecken
Bettvorlagen
Pultvorlagen
Läuferstoffe
Wachs-tuche
Gummidecken.

Matratzenstoffe
Rouleauxstoffe

Linoleum
zu ermässigten Preisen

Böhnerwachs
Böhnertücher.

Möbel-Posamenten
Gardinenhalter
Portierenhalter
Gardinenspitzen
Tülldecken
Wandschoner

8179

Robert Bernhardt

Freiberger Platz 18—20.

Wie neu wird Ihre Garderobe
verrichtet in der größten
Reparatur-, Reinigungs- u. Bügel-Anstalt
von Otto Rümmler, Schneidermeister,
Dresden, Kämmelstraße Eingang nur Drehgasse 1a, 1.
NB. Antrag ausfügen auf Wunsch in 1 Stunde für nur
1 Mk., eventl. freie Abholung und Zustellung.

Als Mittel bei
Husten Heiserkeit,
Brust-Lungenkatarrh
bewährt.
**Löflund's
MÄLZ-EXTRACT**
und
MALZEXTR-Husten-BONBONS
In Apotheken
u. Drogerien man verlangt aber stets die höchste
Qualität von Löflund.

Geheime Veiden-Aussluße, Geischwüre, Harn-,
Darm-, Haut-, Frauen-, Blasen-,
Leid., Drüsen, Flechten, Schwäche,
alte Beinschläden u. dgl. solid, be-
quem u. dichtet, 25 jähr. prof. Erfahr. Auch breissl. Spezial. auch
Sonntags. Dresden, Kämmelstraße, 27, I. Brücklein.

Geh. Leiden Aussluße, Harnleiden,
Geischwüre, Schwäche u.
behandelt **Goselsky**,
Dresden, Johannedstraße 15, I., täglich von 9—4 u. 6—8 u.
Sonntags. (Langjähr. bei Prof. Dr. med. Blau tätig gew.)

Haut- und Geschlechtskrankheiten
dermatische Harnröhrleiden, Syphilis, freie Geischwüre,
Mannschwäche heißt ja ohne Zweifel, ohne Beruf.
Friedrich Holmberg, Natur-Heilpraktiker,
Dresden, I. Gaußstr. 32, I. Sprech. 2—3, Sonntag 6—11.

Gänse,

prima Hafermais, gefrorene,
tabellös frisch und sommerhaft,
nur 50 Pfennig pro Pfund,
in Originallistinen mit 12 u. 17 Stif.
entsprechen billiger.

Max Wolf,
Weinstraße 4, (2268)
Telephon: Amt 1, Nr. 1553.

Konfirmanden-,
Herren-, Knaben-Anzüge
in großer Auswahl
zu sehr billigen
Preisen
nur 2464
Grundet. Str. 11, I.

Flechten,

Saftlust, Schuppenflechte (Pho-
tos), Bartschleife, Eczeme (Pro-
phylaxe) und tuberkulöse, Mit-
tesser, unreinen Teint, Geißfuß-
ausbildung, offene Blüte, Haut-
ausschläge, heile gründlich.

Auskunst kostenfrei. — Retour-
marke beilegen. (02670)
Dr. med. Hartmann, Ulm, Donau,
Sperlataryl, Dautu-Darsteller
Behörde der Naturheilkundlichkeit.

Bettwässen.

Soz. Reinigung garant.
Freiwilligung ärztliche Beurteilung
und Probestellung durch 1261
Zimmermann & Co.,
Heidelberg, Baden.

PATENTE

Gebrauchsmuster
Schutzmarken

••• Nachsuchung

••• Verwertung

Erfinder

erhält. Kostenlos Auskünfte u. Rat.
••• Civil- u. Militär.
HÜLSMANN,
DRESDEN-A.,
Waisenhausstr. 10.

Frauenleiden

jeder Art, wie monatliche Be-
schwerde, Leib- u. Rückenschmerz,

Berufslust, Aussatz, Kno-
chenschmerz, Leibdruck, u. werden
im gesuchten Falle schnell be-
setzt d. Naturheilk. Batho-
mannei & Brauerette. Bafet. 112.

Ritterlage u. Berland i. Dresden

Salomonis-Apotheke,

Neumarkt 8 u. Landhausstr.

6664

Honig, garantierter naturreiner

hell. Honig, garantiert

3-Kilo-Dose u. Radin

zu 7 Mark. Garantie: Zurück-
nahme Sanderson-Bienens-
züchter in Werlitz 21.

Breitling Hannover.

0560

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

6664

der Martin Babseen

Der Ausverkauf

Konkurs-Masse

bestehend aus

Herren-Anzügen, Frühjahrs-Paletots, Konfirmanden-Anzügen,
Knaben- u. Jünglings-Anzügen, Stoff-Hosen, Leinen- u. Loden-Joppen usw.

findet, so lange der Vorrat reicht, nur in meinem Geschäftslokal statt.

7912

L. Grossmann

Wettinerstrasse, Ecke Zwingerstrasse, im Hotel Wettin.

**Man probiere
Chocoladen-Herings
Nähr-Kakao**

Pfd. von 120 Pf. an

und urteile.

Zahnersatz,
alle Systeme (auch die patentierten
für Zähne ohne Gaumenplatte).
Zahl. Magnesium-Platteneisen, federleicht, haltbar
zu beliebte technische Ausführungen bei mäßigen Preisen

Paul Bergfeldt, Dentist,
Dresden-N., An der Dreiflügelkirche 1. Ecke Hauptstr.

Gier! Gier!

Billige Bezugsquelle für
Händler u. Konditoren. Man
verlange Preisliste. Am Markt,
Gieß-Import, Am Markt,
Fernwärter 648, 2. Geschoss
Antoniplatz 10. ce 575



**Erblings-
Wäsche.**
Robert Neubauer
Rathaus,
Paul Wolf,
Wallstr. 9,
Ecke Schenkelstr.

Gesang-Bücher,

enorme Auswahl • gebogenes Fabrikat
von 1.50 Mf. bis 14.00 Mf.

F. G. Petermann,
Galitzienstr. 4. 7812

Markisen und Zelte

in jeder Art, komplett, mit Eisenkonstruktion, sowie
Markisen-Stoffe in grau und gestreift, roh und
wasserfest, liefert zu billigsten Preisen

802

Paul Binnewald.

Grosse Meissner Str. 13. Tel. II. 2083.

Sattler und Tapizer erhalten Rabatt.

Gelegenheitskauf.

Größeren Kosten weiche **Gardinen**,
und cremefarbige

bestehend aus Reisern von ca. 5-25 Mfr. Länge,
aussergewöhnlich billig.

Vogtl. Gardinen-Fabrik-Niederlage

7812

Gustav Thoss, Detailverkauf in Dresden

Nur Wilsdruffer Strasse 18. I. und II. Et.

Im Druckverlag von G. J. Wang (Regensburg) ist jedes
erschienen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Bekennen oder Brennen

Preis 30 Pf.
von Augustin Görig, Kaplan.

Ein sehr populär gezeichnetes Büchlein über d. kath. Beichte.
Es widerlegt die landläufigen Einschätzungen und bestreitet den
Zeit im höchsten Maße. Der Geist religiöser Anmut und drifft
Rückentheorie lädt sich darin nicht verstecken.

Das beste Metall-Putzmittel

ist und bleibt

AMOR

Metall - Putz - Glanz
Universalputz, 100 P.
Fahr., Lubszynski & Co.
Berlin NO. 01.68

Achtung a. Schutzmarke „Amor“.

Seite 104.

sagte ich, "wenn Ihr Herr Vater hier ist, werde ich einmal mit ihm sprechen, ich
möchte die größte Hochachtung vor ihm haben, aber imponieren wird er mir nicht." "Glaube ja gar nicht."

Wenn ein anderer so gesprochen hätte, wäre der alte Tröger wahrscheinlich fuchs-
tuhswild geworden, aber aus dem Munde des Gardestern klangen die Worte so selb-
scheinbarlich, so natürlich, so frei von jeder Überhebung, daß der alte Herr laut auf-
rief: "Bescheidenheit ärgert den Jüngling."

Aber ohne sie erreicht der Jüngling mehr; ich bin frei von jeder Arroganz,
aber ich weiß ganz genau, was ich als Mensch und als Offizier wert bin."

Das scheint mir auch so", erwiderte der alte Tröger. Er wollte sich eigentlich
über die Art und Weise, wie der Offizier mit ihm sprach, ärgern, aber er konnte es
nicht ändern, der Gardesterne gefiel ihm. Er, der sich selbst aus kleinen Anfängen heraus-
gearbeitet hatte, dem seine Schafschädel schläge des Nut hatten rauben können, der nie
den Glauben und das Vertrauen zu sich selbst, an sein können und seine eigne Persön-
lichkeit verloren hatte, fühlte sich hingezogen zu dem Offizier, der ihm mit ruhiger
Ruhe und Gelassenheit gegenüberstand. Und wie bei herrschaftlichen, selbständigen Chas-
seureen der Umstimmung der Gefüllung häufig mit Ulliesschelle erfolgt, so geschah
es auch jetzt bei dem alten Tröger. Ganz unerwartet reichte er dem Gardesterne die
Hand: "Sie haben recht, wir kennen uns noch zu wenig, aber wir werden uns kennen-
lernen, und wenn Sie ebenso wie ich schon jetzt den Ansicht sind, daß wir einander ge-
fallen werden, dann heiraten Sie meinetwegen Panchita."

Doch ehe der Gardesterne Zeit fand, etwas zu erwideren, öffnete sich die Tür, und
Panchita, die im Nebenzimmer gelaufen und jedes Wort mit angehört hatte, stürzte
herein: "Vater — du bist zu lieb und gut — ich habe es ja immer gefragt, du bist der
beste aller Väter!"

Nun aber ließ sie ihren Vater, den sie umschlungen hielt, los und stand in größter
Verlegenheit dem Gardesterne gegenüber.

"Nicht wahr, Herr Tröger", bat der, "Sie sind so freundlich, für einen Augenblick
in das Nebenzimmer zu gehn — was ich Ihrem Fräulein Tochter jetzt zu sagen habe,
brauchen Sie selbst nicht zu hören?"

"Es wird immer schöner, 'rausgeworfen werde ich auch noch", schalt der alte
Herr, aber schließlich ging er doch. "Spätestens in fünf Minuten bin ich aber wieder da."

"Sagen wir lieber nach einer kleinen Stierleinlaune", meinte der Gardesterne ge-
lohen, und als Tröger nach Ablauf dieser Zeit wieder in das Zimmer trat, eilte
Panchita ihm von neuem entgegen: "Ach, Vater, ich bin ja so namenlos glücklich! Du
weißt ja nicht, was ich die jetzt für eine gute Tochter sein werde. Aber las uns gleich
die Mutter telegraphieren, — was die wohl sagen wird? Und nun erst die Verwandten,
die werden Augen machen!"

"Und nun erst Hauptmann v. Höhme", unterbrach sie der Gardesterne.
Dann erschraken sie beide zusammen. "Den hatte ich ja ganz vergessen —

was machen wir nur mit ihm? Er wird anher fliegen, wenn er hört, daß ich mich
mit dir verlobte."

"Willst du etwa mit Rücksicht auf ihn unsre Verlobung wieder rückgängig
machen?" fragte der Gardesterne lachend.

Da schlängte sie die Arme um seinen Hals und sagte, sich an ihn schwingend:

"Mag kommen, was du will, nur lasse ich dich nicht mehr!"

i Ende.

Erscheint täglich.

Unterhaltungs-Beilage
Dresdner Neueste Nachrichten.

Nr. 74.

Dresden, Donnerstag den 17. März.

1904.

Der Gardesterne.

(Nachdruck verb.)

Humoristischer Roman von Freiherrn v. Schleinitz.

Noch diesem alten, erprobten Rezept wollte der Regierungsrat auch dieses Mal
versuchen, aber der alte Tröger winkte ab: "Noch nicht — erst will ich einmal mit
meinem Kind unter vier Augen sprechen."

Und nun saßen sich Vater und Tochter allein gegenüber. Der alte Tröger war
eine breite, kräftige, unterliche Erziehung, mit einem mächtigen Kopf, dessen Augen
rücksichtsvolle Energie ausdrückten. Er hatte eine schöne, hohe Stirn und kluge, linige
Augen. Man sah ihm auf den ersten Blick an, daß er sein Leben lang gewohnt gewesen
sei, zu arbeiten, und daß er sich vor keiner Tötigkeit gefürchtet hätte.

"Was du mir da sagst, Panchita", entgegnete er jetzt auf eine Bewerfung seiner
Tochter, "ist ja sehr schön, und da du drüben geboren und großgezogen bist, fühle ich es
dir nach, daß es dir schwer wird, dich den hier herrschenden Besitzungen und Geleuten
zu führen. Aber trotzdem: das Alter fordert Rücksicht, und nie und nimmer werde ich
es dulden, daß du deinen Verwandten gegenüber dich so spöttisch und ablehnend ver-
hältst, wie dir es teilt. Ich habe dich gebeten, die Form zu wählen, ich habe dir mit
Strafe gedroht und gesagt, daß du in der Langeweile dieser kleinen Stadt zur Ver-
munt kommen würdest, aber leider hat du dich hier zu gut amüsiert und holt keine Zeit
gehabt, über dich nachzudenken. Da bleibt mir, wenn du dich auch jetzt noch weigst,
die Verwandten für den vielen Tort, den du ihnen antestest, um Verzeihung zu bitten,
nur eins: ich muß dich einer strenger Obrigkeit anvertrauen. Also wähle — was
willst du?"

Panchita ballte nervös das kleine Spitzentäschchen, das sie in den Händen hielt,
zusammen und nagierte erregt an der Unterlippe. "Und wenn ich dich nun bitte, Vater,
mich noch hier zu lassen?" fragte sie schließlich. "Ich kann dir noch nicht alles geschnappt
haben noch nicht, aber vielleicht bald, vielleicht schon in wenigen Tagen. Und dann
— ich warte auf etwas, Vater, und wenn das eingetreten ist, dann will ich alles tun,
was du von mir verlangst, alles, alles."

Der alte Tröger hatte, während seine Tochter sprach, seine kleinen Augen immer
mehr und mehr aufgerissen und sah sein Kind jetzt groß an. Und plötzlich piff er vor
sich hin: "So also sehn die Papiere? Ich schid' dich hierher, damit du dich langweilen
sollst, und du verliebst dich, denn daß es sich darum bei dir handelt, ist ja sonnenklar.
So also sehn die Papiere? Sich einmal einer zu. Und wie heißt er denn?"

"Der Gardesterne, Vater, ich meine natürlich Leutnant v. Stern", verbesserte sich
Panchita, während sie verlegen den Blick zu Boden senkte; "sie nennen Kurt hier nur
den Gardesterne, weil er so lange bei der Garde stand."

"Also wie er mit dem Vornamen heißt, weißt du auch schon", schalt der Vater,
"und da glaubst du, ich soll nun gleich Ja und Amen sagen, euren Bund segnen, einen
Bogen Geld auf den Tisch des Hauses legen und gerührt zu euch sagen: 'Kinder, heiratet
euch und werdet glücklich.' Aber daraus wird nichts, so haben wir nicht weiterwollen
gewettet."

Der Alte war aufgestanden und ging erregt im Zimmer auf und ab, nun blieb
er vor seiner Tochter stehen: "Also anstatt Brüste zu tun, in dich zu gehn und Tante
peccavi zu sagen, verlöbst du dich hier! Wie weit seit ihr beide denn schon miteinander?

Moquette- Plüsche

taatschlich unverwüstlicher Möbelstoff. Enorme Blüterauswahl für Salons, Speisezimmer, Wohn- und Schlafräume geeignet,

Moquette- Plüsche

Plüsche

sind von mir in den schönsten Designen geblieben, teils eingefertigt und werden selbst den vermöhn- tiefen Geschmack befriedigen. Die Möbel- handlerei, Tapetenfärber, Dekoratoren eben- bar vorteilhaftestes Bezug.

Kollektionen bereitwilligst.

Preis, 130 cm breit, das Meter 5.25, 6.50, 8.25, 9.50, 10.50 bis 15 Mf.

Siegfried Schlesinger

6 König-Johann-Straße 6.



Neustadt's Schulstiefel extra solide

m. Patent-
Sloss-Kappen

in allen Größen
richtig 10.- 3 75
10.- 3 mm

L. Neustadt

Wettinerstr. 31-33 | Pirnaischer Platz
Bischofs-Platz | Augsburgerstr. 22

Ganz frische
Eier,
Stück 5 Pf., Mandel 70 Pf.,
kleine Eier, Stück 4 Pf., 12.
Butter, Stück 55-68 Pf., Pf.
100-120 Pf.
Wettinerstr. 11, gegenüber d.
Tischl. Kneifl, Hauptstr. 13.

Die vorzüglichste
Beugungsquelle für alte
Velgemälde
im zweifellos 7380/2
Kunsthandlung
Max Bässler,
72 Blasewitzer Straße 72,
7 Ruffsdorfer Straße 7.

Schleuder-Honig,
feinstes Holsteiner, hellgold
9 Pf. netto Mk. 6.30
Padung u. Vorio frei!
Garantie: Zurücknahme!
Pr. Kaufangs, gel. Dienenspender
Altona 5. Holstein. 01706

Seite 102.

Ich hoffe bestimmt, daß du nicht etwa hinter meinem Rücken Dummkoppen machtest und dich vielleicht sogar schwärzt.

"Nein, Vater", sagte Panchita, "soweit sind wir noch nicht; ich glaube ja, daß der Gardestern mich liebt, aber gewiß haben wir es mir noch nicht."

"Das ist kein Glück", schalt der alte Tröger, "denn ich wiederhole: nie und nimmer gebe ich meine Einwilligung. Und du wirst im Ernst doch nicht von mir verlangen, daß ich zu solcher Tochter meine Hand bleiten soll. Bei mir spricht erst der Verstand und dann das Herz. An dem einen Herrn v. Heyden kannst du ja sehen, wohin es führt, wenn man von diesem Gründhof abweicht; der läuft brummend und schreitend umher, und wenn du dich wirklich einmal verlobst; dann will ich mich darüber freuen, aber will es nicht nötig haben, mich darüber zu ärgern. Und nun sprich mir nicht mehr davon, die Dummkoppe ist hiermit für mich erledigt."

Panchitas Augen füllten sich mit Tränen, und sie versuchte, die Hand ihres Vaters zu ergreifen. "Vater", bat sie, "sei nicht so hart, du kennst ihn ja nicht, du weißt ja nicht, wie lieb ich ihn habe."

Doch der alte Herr wies jede Bärlichkeit zurück. "Was du da sagst, sagt jedes Kind zu seinen Eltern, wenn es verliebt ist. Und wenn da der Vater immer gleich werden, als ob es so wie so schon ist."

Da öffnete sich die Tür, und das Mädchen trat in das Zimmer: "Herr Leutnant v. Stern läßt fragen, ob er dem gnädigen Herrn seine Aufwartung machen könnte."

"Der kommt mir gerade recht!" rief Tröger beinahe frohlockend, ohne auf die Unwesenheit des Mädchens Rücksicht zu nehmen, "dem werde ich einmal meine Ansicht fürt und bündig auseinandersehen. Nur immer bereit mit ihm in den Norddeutschen Bund, — du aber, Panchita, mach, daß du fortkommst, geh' zu Lotte, hier hast du nichts mehr zu tun!"

Und ihres Widerspruchs und ihrer Bitten nicht achtend, schob er sie zur Tür hinaus.

Gleich darauf trat der Gardestern ins Zimmer; er hatte sich, da er einen offiziellen Besuch mache, in grohe Gala geworfen, Wasserrock und Spaulettes angelegt und den Schnurbart noch mehr als sonst ausgezogen.

"Mein Name ist v. Stern", nahm er jetzt das Wort, "ich höre, daß Sie hier seien, und da ich in den letzten Wochen sehr oft den Vorzug habe, mit Ihrem Fräulein Tochter zusammenzutreffen, so hielte ich es für meine Pflicht, mich Ihnen persönlich vorzustellen."

"Sehr freundlich, Herr Leutnant."

Tröger nahm auf dem Sofa Platz und bot seinem Gast einen Sessel an. Herr v. Stern stellte seinen Helm auf die Erde, zog sich mit großer Umständlichkeit die Handschuhe aus, kreuzte die Beine übereinander und machte es sich bequem; er sah fürs erste nicht die Absicht zu haben, wieder von hier fortzugehn.

"Sie sind also der Gardestern?" unterbrach der alte Herr, der den Offizier aufmerksam geprüft hatte, jetzt das Schweigen.

Stern verneigte sich zustimmend: "Es ist, wie Sie sagen. Sie scheinen bereits von mir gehört zu haben; so hoffe ich, daß meine Persönlichkeit Sie jetzt nicht allzuviel enttäuscht."

"Die Antwort darauf muß ich Ihnen vorläufig noch schuldig bleiben."

"Bitte, bitte, das ist doch ganz selbstverständlich."

Wieder sahen sich die beiden schweigend gegenüber. Der Gardestern wußte nicht, was er sagen sollte; er war mit der Absicht hergekommen, den alten Tröger zu bitten, seine Tochter noch hier zu lassen, er wollte die Erlaubnis einholen, sich um Panchitas Hand bewerben zu dürfen, denn vor dem Augenblick an, wo ihm die Gefahr drohte, sie zu verlieren, war ihm klar geworden, wie sehr er sie liebte. Er hatte zu der Sprache heraus, nicht weil die Gegenwart des andern ihm irgendwie Scham einflößt hätte, sondern weil er keinen rechten Übergang fand. Er konnte doch nicht einfach mit der Tür ins Haus fallen.

Jetzt aber nahm der alte Tröger das Wort: "Lassen Sie uns ganz offen miteinander sprechen, Herr Leutnant, kurz und klar, wie ich es als Geschäftsmann gewohnt

bin. Ich weiß, was Sie zu mir führt, meine Tochter hat mir über Sie gesprochen und mir erzählt, daß Sie Sie liebt —"

"Fräulein Panchita liebt mich!" jubelte der Gardestern auf. "Bitte, Herr Tröger, sagen Sie mir das noch einmal. Ihr Fräulein Tochter liebt mich wirklich?"

Tröger machte ein ziemlich dummes Gesicht. "Ja, wußten Sie denn das nicht, Herr Leutnant? Wenn Sie das nicht gemerkt haben, tun Sie mir leid, wie ich jeden Menschen von ganzem Herzen bedauere, der nicht merkt, daß ein junges Mädchen ihn gut ist."

"Sehr vernünftige Ansicht", stimmte der Gardestern ihm bei, "und ich denke genau ebenso. Aber in diesem Falle liegt die Sache doch etwas anders. Ihr Fräulein Tochter und ich haben noch nie zusammen über Liebe gesprochen, trotzdem hätte ich allerdings gehofft, daß sie mir gut sei. Die Gewissheit, die ich jedoch erhielt, daß sie mich liebt, macht mich zum glückseligsten aller Menschen."

"Droßeln Sie nicht so früh, Herr Leutnant; ich habe meiner Tochter erklärts, daß ich nicht daran denke, meine Einwilligung zu der Verlobung zu geben."

Aber wenn Tröger geglaubt hatte, daß Herr v. Stern bei seinen Worten irgendeine Enttäuschung, Niedergeschlagenheit oder etwas Verärgerliches verraten würde, so irrte er sich sehr geirrt. Den Gardestern verließ auch jetzt seine überlegene Ruhe nicht, mit der größten Gelassenheit betrachtete er den alten Herrn weiter durch sein Monokel und meinte schließlich: "Wissen Sie, verehrter Herr, was Sie da sagen, gefällt mir. Glauben Sie denn, ich hätte erwartet, daß Sie mir gleich unter Tränen der Nähern um den Hals fallen und mich als Schwiegerohn willkommen heißen würden? Nicht ja gar nicht. Sie kennen mich ja noch gar nicht. Lernen Sie mich erst näher kennen, dann werden Sie anders urteilen. Und ich muß Sie doch auch erst kennen lernen, verehrter Herr, denn man heiratet doch nicht nur seine Frau, sondern doch auch gewissermaßen ihren Famili, na, und wenn man da nicht sympathisiert, ist es mit dem Charakter meistens saurer Eissig. Kenne daß von einem meiner Kameraden her, der seine Frau geheiratet, seine Schwiegermutter führte für ihn die Wirtschaft, sein Schwiegervater verwaltete den Weineller und den Cigarrenschrank, und die Schwiegermutter, wenn in dem neuen Tischlach Rotweinflecke waren. So was macht ja nicht, ich will der Herr sein, wenn ich heirate, und mir von keinem etwas sagen lassen. Und mit meinen Schwiegereltern will ich freundlichst verfehren oder ich schaffe mir lieber erst gar keine. Schenken Sie, verehrter Herr, das sind so meine Ansichten, und da ich nun Ihr Fräulein Tochter nicht nur heiraten will, sondern auch trug Ihren Widerspruch betraten werde, glaube ich, Ihnen meine Anschaunungen ausführlicher anzuzeigen. Wie gefagt, wir werden und lernen lernen, und ich bin davon überzeugt, daß ich Ihnen, und daß Sie mir gefallen werden. Nur eins möchte ich noch erwähnen, ich bin zwar Leutnant, habe aber keine Schulden, beliebte vielmehr ein eigenes Vermögen, das mich in den Stand setzt, meine Frau sehr anständig zu ernähren. Sie sollen ja sehr reich sein, aber ich möchte Ihnen gleich sagen, das macht auf mich gar keinen Eindruck. Ich bin weder so jung, noch so dumm, mich lediglich vor dem Gelde zu beugen, und ich würde Ihr Fräulein Tochter genau so lieben wie jetzt, wenn sie ganz arm wäre. So, nun glaube ich alles gefaßt zu haben."

Der alte Tröger hatte mit immer wachsendem Erstaunen zugehört, es war das erstenmal, daß jemand an ihm aufragte: "Erst will ich dich näher kennen lernen, und wenn du mir gefällst, wollen wir einander näher treten, sonst nicht." Er dachte an die zahllosen Gäste, die zu Hause bei ihm aus und ein gingen; die meisten kannte er nur den Namen nach, sie kannten lediglich, um gut zu essen und gut zu trinken und seinen Altersgruppen mitzugehören. Und hier saß ihm ein junger Offizier gegenüber und sprach ihm klipp und klar auseinander: trotz deiner Milizionen machst du auf mich nicht den leichten Eindruck. Er hatte dem Leutnant eine Melde halten wollen, aber der hatte den Stock einsatz umgedreht, und ganz geduldig hatte er zugehört. So etwas war ihm noch nie vorgekommen, und so sagte er denn, nachdem er sich von seinem Erstaunen erholt hatte: "Ich muß es offen gestehen, Herr Leutnant, darauf, daß Sie so zu mir sprechen würden, war ich nicht vorbereitet. Sie haben das Kunststück fertig gebracht, Sie importieren mit

"Na ja, also!" Etwa triumphierend sah der Gardestern den alten Herrn an, dann fuhr er fort: "Ihr Fräulein Tochter sagte mir, Sie lieben sich nicht sagen, Sie haben keinen Widerspruch. „Lassen Sie es nur gut sein, gnädiges Fräulein“, ent-

Möbel

Günstig für
Brautleute
Kompl. Schlafzimmers
Einrichtung

von Mr. 150 an.
Gürtel
Herrenschreibtisch
Niederösterreichische
Vitrinos
Niederösterreichische
Sofas, Garnituren,
Matratzen, Betten usw.
an billigsten Preisen.

Ernst Weidhaar
1 Freiberger Straße 1
Teilzahlung gestattet

Simplex- Piano-Spiel-Apparat

in der vollendete und einfache aller dekorative Apparate. Größte Modulationsfähigkeit, meiste Anschlag und überaus leichte Handhabung. Belebung erinnert u. jederzeit gesetzter. Besondere Konzert-Vorführungen die größte Leistungsfähigkeit des Apparates zeigen. Kunden unter Mitwirkung von Solisten regelmäßig Mittwochs und Freitags

vorm. 11½ Uhr und nachm. 5 Uhr

für Interessenten in meinen Geschäftsräumen von Alfred Moritz, Generalvertreter 8191 Dresden-A., Seestrasse 1, 1. Etage.



Die Nummer

der Seiten 13

Spa

Verfügbar

in Sachsen

und Thüringen

und Brandenburg

und Sachsen-Anhalt

und Sachsen

<p